



DRILLISCH AG
GESCHÄFTSBERICHT 2010

Kennzahlen des Drillisch-Konzerns

Drillisch-Konzern	2010	2009	2008
Umsatz in Mio. €	362,5	344,5	350,1
EBITDA in Mio. €	46,1	50,7	40,6
EBITDA bereinigt in Mio. €	49,3	43,5	40,6
EBIT in Mio. €	40,4	44,4	33,9
EBT in Mio. €	42,6	110,9	-172,4
Konzern-Ergebnis in Mio. €	31,0	101,2	-184,1
Ergebnis/Aktie in €	0,58	1,98	-3,58
EBITDA-Marge in % vom Umsatz	12,7	14,7	11,6
EBITDA-Marge bereinigt in % vom Umsatz	13,6	12,6	11,6
EBIT-Marge in % vom Umsatz	11,1	12,9	9,7
EBT-Marge in % vom Umsatz	11,8	32,2	-49,2
Konzernergebnis-Marge in % vom Umsatz	8,6	29,4	-52,6
Eigenkapitalquote (EK in % an Bilanzsumme)	51,5	48,7	17,4
Eigenkapitalrendite (ROE) (Konzern-Ergebnis in % zu EK)	20,9	318,8	-78,8
Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Mio. €	40,8	53,9	42,6
Abschreibungen ohne Geschäftswerte in Mio. €	5,7	6,3	6,7
Investitionen (in Sachanlagen u. immat. VG) bereinigt in Mio. €	4,0	3,9	3,9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (inkl. Vorstand)	379	382	347
Mobilfunk-Teilnehmer zum 31.12. (ca. Tsd.)	2.431	2.250	2.371
Mobilfunk-Teilnehmer Debit	1.240	1.268	1.525
Mobilfunk-Teilnehmer Credit	1.191	982	846

Daten und Fakten	2
An die Aktionäre	4
Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance	9
Investor Relations-Report	14
Der Drillisch-Konzern und das Marktumfeld	19
Profitables Wachstum mit innovativen Produkten	20
Mobile Internetnutzung setzt sich immer weiter durch – Potential ist längst nicht ausgeschöpft	21
Das mobile Internet boomt - Datenverkehr und Umsätze mit mobilen Datendiensten steigen	22
Marketing Report	23
Drillisch setzt auf anhaltenden Smartphone-Boom und erweitert seine Produktlinien um Datenoptionen	24
Drillisch überzeugt mit kompetentem Service im No-Frills-Segment	25
Drillisch bringt innovative Tarifmodelle und baut Kooperationen aus	26
Deutscher Software-Markt erreicht erstmals wieder Vorkrisenniveau	27
Konzernlagebericht	28
Wirtschaftsbericht	29
Risikobericht	36
Prognosebericht	39
Vergütungsbericht	40
Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	41
Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres	42
Konzernjahresabschluss	43
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns	44
Konzern-Bilanz	45
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	47
Konzern-Kapitalflussrechnung	48
Konzern-Anhang	49
Bestätigungsvermerk	81
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	82
Service Corner	83
Veröffentlichungen	83
Ihre Ansprechpartner	83
Informations- und Bestellservice	83
Glossar	84
Impressum	86

Brief des Vorstands



Der Vorstand

Paschalis Choulidis
Vorstandssprecher, Vorstand Finanzen, Finanzkommunikation,
Controlling und IT

Vlasios Choulidis
Vorstand Vertrieb, Marketing, Customer Care

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben im vergangenen Geschäftsjahr nahtlos an die Erfolge aus den Vorjahren anknüpfen können und die formulierten Ziele übertroffen. Unser Unternehmen hat sich damit insgesamt besser als der Markt entwickelt. Damit haben wir eine solide Basis gelegt, um mit innovativen Produkten und Dienstleistungen auch in Zukunft profitabel wachsen zu können. Mit einem klaren, verlässlichen Liquiditäts- und Finanzprofil - wir haben die im April 2011 auslaufende Kreditvereinbarung bereits im vierten Quartal 2010 durch einen neuen, flexibleren Darlehensvertrag ersetzt - sowie der Fokussierung auf die wichtigen Trends im Bereich der Sprachtelefonie und dem mobilen Internet gehen wir mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr 2011.

Die erfreuliche Umsatzentwicklung des Geschäftsjahres 2010 hat sich im Schlussquartal fortgesetzt. Im vierten Quartal ist der Umsatz um 8,9 Prozent oder 8,3 Millionen Euro auf 100,7 Millionen Euro (Q4-2009: 92,4 Mio. Euro) gestiegen. Gegenüber dem dritten Quartal 2010 stieg der Umsatz um 15,9 Millionen Euro oder 18,7 Prozent. Der Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2010 lag mit 362,5 Millionen Euro um 5,2 Prozent oder rund 18 Millionen Euro über dem Vorjahreswert (2009: 344,5 Mio. Euro). Dieser Umsatz wurde mit 2,431 Millionen Teilnehmern (2009: 2,250 Mio.) erwirtschaftet. Durch den Ausbau des höherwertigen Postpaid-Geschäfts verbesserte sich das Verhältnis Prepaid- zu Postpaid-Teilnehmern weiter auf 51 Prozent zu 49 Prozent (2009: 56 % zu 44 %). Der Rohertrag erreichte zum Jahresende 88,4 Millionen Euro und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert (2009: 80,9 Mio. Euro) um 9,3 Prozent oder 7,5 Millionen Euro. Die Rohertragsmarge verbesserte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 24,4 Prozent (2009: 23,5 %). Das EBITDA, inklusive der einmaligen Sonderaufwendungen für die Schließung des Standorts Idstein, verzeichnete einen Rückgang um 8,9 Prozent oder 4,5 Millionen Euro. Im Vorjahr erhöhten sog. Sonderfaktoren das unbereinigte Ergebnis hingegen um 7,2 Millionen Euro. Einen besseren Blick auf die operative Leistungsfähigkeit des Konzerns gibt das um die außerordentlichen Aufwendungen und Erträge bereinigte Konzern-EBITDA, das im abgelaufenen Geschäftsjahr um 13,2 Prozent oder 5,8 Millionen Euro auf 49,3 Millionen Euro gestiegen ist (2009: 43,5 Mio. Euro). Damit wurde auch die im November abgegebene, erhöhte EBITDA-Prognose übertroffen. Das Konzernergebnis verringerte sich, im Wesentlichen bedingt durch die im Vorjahr vorgenommene nicht liquiditätswirksame Zuschreibung auf die Beteiligung an der freenet AG, um 70,2 Millionen Euro (2009: 101,2 Mio. Euro) auf 31,0 Millionen Euro und der Gewinn je Aktie erreichte 0,58 Euro (2009: 1,98 Euro). Aufgrund des nachhaltig hohen Cashflows sind die Nettofinanzverbindlichkeiten um 44,2 Prozent auf 29,3 Millionen Euro (2009: 52,6 Mio. Euro) reduziert worden.

Unseren Aktionären möchten wir vor dem Hintergrund dieser positiven Entwicklung eine angemessene und attraktive Verzinsung bieten. Zusammen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir deshalb der kommenden Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je Aktie vor, nach 0,30 Euro je Aktie im Vorjahr.

Brief des Vorstands

Die Telekommunikationsbranche ist auch nach der Finanz- und Wirtschaftskrise einer der Motoren für das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland. Dazu trägt insbesondere die Dynamik des Mobilfunkmarktes bei. Das belegt die aktuelle Marktstudie des VATM und Dialog Consult vom November 2010. Einer der wichtigsten Trends – die mobile Internetnutzung – steht dabei noch am Anfang und hat das Potential noch längst nicht ausgeschöpft. Die steigende Beliebtheit mobiler Internetanwendungen führt zu einem nachhaltigen Anstieg des Datenvolumens. Nach Berechnungen des BITKOM hat sich die in den deutschen Mobilfunknetzen übertragene Datenmenge im vergangenen Jahr auf 70 Millionen Gigabyte mehr als verdoppelt. Das entspricht dem Inhalt von rund 15 Millionen DVDs. Das Wachstum des Datenverkehrs im Internet wird sich auch in den nächsten Jahren dynamisch weiterentwickeln. Derzeit werden pro Sekunde rund 1,4 Terabit durch den größten deutschen Internetknoten DE-CIX geschleust. Vor einem Jahr hatte die Datenmenge noch bei 700 Gigabit gelegen. Die Betreiber des DE-CIX prognostizieren bis zum Jahr 2015 eine Erhöhung des Datenverkehrs im Netz um das Zwanzigfache.

Schnelle Übertragungsgeschwindigkeiten hat auch der Internet-Verband in seinem „Mobile Monitor“ im Dezember 2010 als wesentlichen Punkt festgestellt, mit der der Datenbereich auch in den nächsten Jahren dynamisch wachsen wird.

Einer Studie des Marktforschungsunternehmens tns Infratest von Mitte 2010 zufolge besitzen mittlerweile 40 Prozent aller Handybesitzer ein Smartphone und 21 Prozent surfen mobil im Internet, was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um 3 Prozentpunkte bedeutet. Die tns-Studie zeigt aber auch, dass das Potenzial bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Um die sich bietenden Chancen für das Unternehmen aktiv zu nutzen, bieten wir mit unseren einfachen und attraktiven Produkten und mit kalkulierbaren Preisen in diesem Wachstumssegment für jedes Nutzerprofil das richtige Angebot.

Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistung, denn für den wirtschaftlichen Erfolg ist eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit sowohl im Unternehmen wie auch außerhalb des Unternehmens sehr wichtig. Für das Vertrauen, das unsere Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner uns entgegengebracht haben, möchten wir uns ebenfalls herzlich bedanken.

Aus Maintal grüßen Sie herzlich

Paschalis Choulidis

und

Vlasios Choulidis

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei wichtigen Fragen der Leitung des Unternehmens laufend beraten und uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand regelmäßig – sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form – zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die Lage des Unternehmens sowie über alle Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung informieren. Unser besonderes Augenmerk galt unter anderem der Risikolage sowie dem Risikomanagement. Auch die strategische Positionierung der Gesellschaft im Markt war ein Schwerpunkt der Beratungen.

Sämtliche, für das Unternehmen wesentliche, Geschäftsvorgänge haben wir im Aufsichtsrat anhand der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Zu den Beschlussvorschlägen, die der Vorstand – soweit dies nach den gesetzlichen oder satzungsmäßigen Regelungen erforderlich war – unterbreitet hat, haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum abgegeben.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt sieben Aufsichtsratssitzungen als Präsenzsitzungen abgehalten. Diese fanden am 24. März, 11. Mai, 28. Mai, 29. Juni, 30. Juni, 11. August und 10. November statt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat außerhalb der Präsenzsitzungen in insgesamt neun Fällen auf elektronischem Wege oder im Umlaufverfahren aktuelle und eilbedürftige Gegenstände behandelt und, sofern dies erforderlich war, Beschlüsse hierzu gefasst. Alle Aufsichtsratsmitglieder nahmen mindestens an der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teil. Die Präsenz lag im Durchschnitt bei 90 %.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsrats Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr standen die folgenden Themen:

- ➔ Ausscheiden der United Internet AG aus der MSP Holding GmbH
- ➔ Schließung der Niederlassung Idstein der Drillisch Telecom GmbH
- ➔ Strategien und Aktivitäten im Zusammenhang mit der Beteiligung an der freenet AG
- ➔ Die Finanzierungssituation der Gesellschaft
- ➔ Strategische Ausrichtung der Gesellschaft
- ➔ IT Sicherheit einschließlich Datensicherheit und Datenschutz
- ➔ Rechtsstreit mit der VS GmbH

Gegenstand regelmäßiger Beratungen waren zudem die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Entwicklung der Teilnehmerzahlen sowie die steuerlichen Verhältnisse und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns. Darüber hinaus haben wir die Auswirkungen aktueller Rechtsentwicklungen sowie unser Risikomanagementsystem jeweils gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Auch zwischen den Sitzungsterminen wurde der Aufsichtsrat anhand von Monatsberichten und Sonderinformationen regelmäßig und ausführlich über die laufende Entwicklung sowie über all die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Neben der intensiven Arbeit im Plenum standen neben mir auch meine Aufsichtsratskollegen außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Dabei haben wir uns über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.



Dr. Hartmut Schenk
Dipl.-Kfm., Steuerberater,
Saarbrücken. Vorsitzender des
Aufsichtsrats der Drillisch AG.

Bericht des Aufsichtsrats

Von der Möglichkeit, die Bücher und Schriften der Gesellschaft einzusehen oder für bestimmte Aufgaben besondere Sachverständige zu beauftragen (§ 111 Abs. 2 AktG), hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr keinen Gebrauch gemacht, weil aufgrund der regelmäßigen und intensiven Berichterstattung durch den Vorstand und der beschriebenen ergänzenden Überwachungsmaßnahmen hierzu keine Veranlassung bestand.

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat in einem gesonderten Abschnitt des Geschäftsberichts. Die Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bei Drillisch haben wir mit dem Vorstand intensiv diskutiert. Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand am 15. März 2010 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Mit den von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in ihrer Sitzung am 26. Mai 2010 beschlossenen Kodex-Änderungen haben wir uns in der Aufsichtsratssitzung am 11. August 2010 auseinandergesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 15. März 2011 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Aufsichtsrat hat zurzeit drei Ausschüsse gebildet, den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Nominierungsausschuss.

Der Prüfungsausschuss, dem Herr Weindl als Vorsitzender, Herr Dr. Lennertz und Herr Dr. Schenk angehören, hat im Geschäftsjahr 2010 eine Sitzung abgehalten, die am 10. November 2010 stattfand; dabei wurden insbesondere die Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung sowie die Beauftragung, die Unabhängigkeit und die Vergütung des Abschlussprüfers beraten. Die Bilanzsitzung wurde ebenso gemeinsam mit dem Plenum des Aufsichtsrats abgehalten wie die Beratungen zu den Quartalsabschlüssen, die sämtlich in Präsenzsitzungen erfolgten.

Der Nominierungsausschuss, der aus allen Mitgliedern des Aufsichtsrats besteht, hat in 2010 einmal getagt. In seiner Sitzung am 24. März 2010 beschloss der Nominierungsausschuss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2010 die Wahl von Herrn Dr. Bernd Schmidt in den Aufsichtsrat der Drillisch AG vorzuschlagen.

Der Personalausschuss, dem Herr Dr. Schenk als Vorsitzender, Herr Müller-Berg sowie Herr Dr. Lennertz angehören, hat in 2010 einmal, am 10. November 2010, getagt, dabei wurde die Neufassung und Verlängerung der Dienstverträge des Vorstands beraten.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wurden durch die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer bestellte und vom Aufsichtsrat beauftragte BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Lagebericht wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Prüfungsberichte hierzu wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übermittelt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen in der Aufsichtsratssitzung vom 24. März 2011. Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung im Aufsichtsrat teil, berichteten über wesentliche Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns eingehend geprüft.

Bericht des Aufsichtsrats

Schwerpunkte der Prüfung waren wiederum die Ansätze der Beteiligungsbuchwerte und der Firmenwerte sowie die Werthaltigkeit der Beteiligung an der MSP Holding GmbH und der unmittelbar gehaltenen Aktien an der freenet AG, weiterhin die Umsetzung der Änderungen durch das BilMoG sowie die Auswirkungen der Schließung des Standorts Idstein auf die Rechnungslegung.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben; dem Ergebnis des Abschlussprüfers, mit dem er inhaltlich voll einverstanden ist, stimmt er zu. In seiner Sitzung am 24. März 2011 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt; damit ist der Jahresabschluss der Drillisch AG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.

Unser langjähriger Aufsichtsratskollege Nico Forster verstarb am 16. Februar 2010. Als seinen Nachfolger wählte die Hauptversammlung am 28. Mai 2010 Herrn Dr. Bernd Schmidt in den Aufsichtsrat der Drillisch AG.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für seine erbrachte Leistung und die erfolgreichen Geschäftstätigkeiten im Jahr 2010. Gleichzeitig spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seine Anerkennung für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens aus.

Maintal, den 24. März 2011

Für den Aufsichtsrat



Dr. Hartmut Schenk

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance bezeichnet eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgelegte effektive Unternehmensführung. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Bei Drillisch hat sie seit jeher einen hohen Stellenwert und ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

In der nachstehenden Erklärung berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens sowie außerdem gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung wie folgt:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat, welche am 15.03.2011 abgegeben wurde und seitdem im Internet unter www.drillisch.de (dort unter „Corporate Governance“ unter dem Unterpunkt „Entsprechenserklärung“) dauerhaft zugänglich ist, hat folgenden Wortlaut:

Drillisch Aktiengesellschaft
Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Drillisch AG zu den Empfehlungen der
„Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“
gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird. Für den Zeitraum vom 16. März 2010 bis zum 1. Juli 2010 bezieht sich diese Erklärung auf die Fassung des Kodex vom 18. Juni 2009. Für den Zeitraum seit dem 2. Juli 2010 bezieht sich diese Erklärung auf die Fassung des Kodex vom 26. Mai 2010:

Ziffer 2.3.3 Satz 2 im Hinblick auf die Unterstützung der Aktionäre bei der Briefwahl.

Die Satzung der Gesellschaft sieht die Möglichkeit einer Briefwahl nicht vor. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben bisher davon abgesehen, der Hauptversammlung eine entsprechende Satzungsergänzung vorzuschlagen, weil sie zunächst die Entwicklungen und Erfahrungen bei anderen börsennotierten Emittenten abwarten möchten. Außerdem sehen der Vorstand und der Aufsichtsrat gegenüber der von der Gesellschaft angebotenen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertretung bisher keinen erkennbaren Mehrwert für die Aktionäre bei der Wahrnehmung ihrer Rechte.

Ziffer 3.8 Abs. 3 im Hinblick auf die Vereinbarung eines Selbstbehalts von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat.

Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen, die derzeit keinen Selbstbehalt vorsieht. Nach Auffassung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Drillisch AG besteht das Risiko, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts für fahrlässiges Handeln bzw. die damit verbundenen Haftungsrisiken dem Bestreben der Drillisch AG zuwiderläuft, hoch qualifizierte Personen für den Aufsichtsrat zu gewinnen. Aus diesem Grund wird von der Vereinbarung eines Selbstbehalts abgesehen. Eine gesetzliche Pflicht, einen Selbstbehalt in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat vorzusehen, besteht derzeit nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Ziffer 4.2.5 Abs. 1 im Hinblick auf die Offenlegung der Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds im Vergütungsbericht, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen unter Namensnennung, und der Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahrs geändert worden sind.

Die Vergütung umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile werden pauschal in der Gesamtvergütung ausgewiesen. Ein Aktienoptionsplan ist nicht vorhanden. Eine individualisierte Angabe der Vorstandsvergütung erfolgt nicht. Der Vorstand und der Aufsichtsrat vertreten die Ansicht, damit dem berechtigten Informationsinteresse der Aktionäre in angemessener und ausreichender Weise Rechnung zu tragen. Die individualisierte Offenlegung steht im Übrigen ausdrücklich unter dem Vorbehalt eines abweichenden Beschlusses der Hauptversammlung. Die Hauptversammlung hat am 26. Mai 2006 mit der erforderlichen Mehrheit einen Beschluss gemäß § 286 Abs. 5 Satz 1, § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB gefasst, dass die seinerzeit in § 285 Nr. 9 Buchst. a) Satz 5 bis 9 sowie § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchst. a) Satz 5 bis 9 HGB (nunmehr § 285 Nr. 9 Buchst. a) Satz 5 bis 8 und § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchst. a) Satz 5 bis 8 HGB) verlangten Angaben über die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds und die ihnen zugesagten oder gewährten Leistungen in den Jahres- und Konzernabschlüssen für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 unterbleiben.

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 im Hinblick auf die Benennung konkreter Ziele durch den Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen sowie eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen, im Hinblick auf die Berücksichtigung dieser Ziele bei den Vorschlägen des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien und im Hinblick auf die Veröffentlichung der Zielsetzung des Aufsichtsrats und des Stands der Umsetzung im Corporate Governance Bericht.

Konkrete Ziele für seine Zusammensetzung unter Berücksichtigung von Vielfalt (Diversity) und einer angemessenen Beteiligung von Frauen wurden bisher und sind auch künftig vom Aufsichtsrat nicht festgelegt. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass derartige Beschränkungen gegenüber anderen Kriterien für Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nicht sachgerecht sind und möchte über Vorschläge zu seiner Zusammensetzung in der jeweiligen konkreten Situation individuell entscheiden.

Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3 im Hinblick auf die Berücksichtigung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder.

Bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat, nicht aber der Vorsitz oder die Mitgliedschaft in einem Ausschuss berücksichtigt. Die Praxis der Tätigkeit des Aufsichtsrats hat gezeigt, dass die Ausschusssitzungen zum überwiegenden Teil in engem zeitlichem und räumlichem Zusammenhang mit den Sitzungen des Aufsichtsrats selbst stattfinden. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass die Übernahme einer Funktion in einem Ausschuss mit der bestehenden Vergütung ausreichend abgegolten ist.

Ziffer 5.4.6 Abs. 2 im Hinblick auf eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats.

Eine erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats war in der alten Fassung der Satzung nicht vorgesehen. Die Hauptversammlung der Gesellschaft beschloss am 28. Mai 2010 eine Satzungsänderung entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der ab dem Geschäftsjahr 2010 zusätzlich zu der festen Vergütung eine variable, am Erfolg des Unternehmens orientierte Aufsichtsratsvergütung festgelegt wurde. Die Satzungsänderung ist am 14. Juli 2010 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen worden, sodass die Gesellschaft nunmehr auch dieser Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Ziffer 5.4.6 Abs. 3 im Hinblick auf den individualisierten, nach Bestandteilen aufgegliederten Ausweis der Aufsichtsratsvergütung im Corporate Governance Bericht.

Wie bei der Vorstandsvergütung erfolgt auch bei der Aufsichtsratsvergütung keine individualisierte Offenlegung. Die Höhe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder lässt sich anhand § 14 der Satzung der Drillisch AG bestimmen. Nach Einschätzung des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährleisteten bislang die gesetzlichen Pflichtangaben eine ausreichende Information der Aktionäre und der Öffentlichkeit.

Maintal, den 15. März 2011

Für den Aufsichtsrat
Dr. Hartmut Schenk

Der Vorstand
Paschalis Choulidis

Vlasios Choulidis

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Unternehmensführung basiert auf einer engen, konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie einem intensiven und stetigen Informationsfluss – dies entspricht dem gemeinsamen Verständnis guter Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat bei Drillisch.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus zwei Personen. Diese leiten unter eigener Verantwortung die Gesellschaft und richten, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, den Drillisch-Konzern strategisch aus. Die Kompetenzverteilung im Vorstand ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Grundsätzlich führt jedes Vorstandsmitglied im Rahmen der ihm in der Geschäftsordnung zugewiesenen Geschäftsbereiche die Gesellschaft allein. Maßnahmen von besonderer Bedeutung oder mit denen ein außergewöhnliches Risiko verbunden ist, bedürfen grundsätzlich einer vorherigen Zustimmung des Gesamtvorstands. Die Geschäftsordnung beinhaltet außerdem einen Katalog wesentlicher Geschäfte und Vorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Rentabilität des Konzerns, die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie über Geschäfte, die für Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können, informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah in schriftlicher und mündlicher Form. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ggf. aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Der Aufsichtsrat ist gemäß der gesetzlichen Bestimmungen mit sechs Vertretern besetzt, die ausschließlich von den Anteilseignern gewählt werden. Fünf der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder wurden durch die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Mai 2008 gewählt, ein amtierendes Mitglied wurde durch die ordentliche Hauptversammlung am 28. Mai 2010 gewählt. Die Amtsperiode aller sechs Aufsichtsratsmitglieder endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2013. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl von Mitgliedern an, die unabhängig i.S.d. Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind, d.h. die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand stehen. Seine Funktion als Kontrollorgan nimmt der Aufsichtsrat nicht nur im Wege der Überwachung des Vorstands wahr, sondern berät diesen außerdem bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr. Er ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes bestimmen, entscheidet der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit. Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats ist im Einzelnen in einer vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung geregelt. Über die Arbeit des Gremiums berichtet der Aufsichtsrat in einem gesonderten Aufsichtsratsbericht. Dieser ist auf den Seiten 6 bis 8 des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2010 abgedruckt. Die Namen, Berufe und Wohnorte der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder sowie ihre sonstigen Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen sind im Konzernhang auf Seite 78 zu finden.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Arbeitsweise und Zusammensetzung der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet, namentlich einen Nominierungsausschuss, einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss. Für diese gelten die den Aufsichtsrat betreffenden Bestimmungen der Satzung sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sinngemäß, soweit nicht gesetzlich anderes bestimmt ist.

Der Nominierungsausschuss besteht aus sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden und hat zur Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Der Prüfungsausschuss besteht aus den Herren Weindl (Vorsitzender), Brucherseifer und Dr. Lennertz und befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Der Personalausschuss ist mit den Herren Dr. Schenk (Vorsitzender), Dr. Lennertz und Müller-Berg besetzt. Der Personalausschuss befasst sich mit Vorstandsangelegenheiten, einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge. Die Vorstandsvergütung wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben vom Aufsichtsratsplenium festgesetzt.

Der Vorstand hat, da er aus nur zwei Personen besteht, keine Ausschüsse gebildet.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB

Die Drillisch AG erachtet die gesetzlichen Anforderungen an Unternehmensführung für ausreichend. Es bestehen daher bei der Drillisch AG keine sonstigen relevanten Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB.

Weitere Informationen zur Corporate Governance

Risikomanagement

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, ist es unerlässlich, Risiken unternehmerischen Handelns effektiv zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen. Das Risikomanagementsystem bei Drillisch sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Risiken. Insbesondere ist es darauf ausgelegt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das System wird permanent weiterentwickelt und den sich wandelnden Gegebenheiten angepasst. Der Aufsichtsrat wird, soweit erforderlich, durch den Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Behandlung informiert. Die Wirksamkeit des internen Risikomanagementsystems wird durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind gemäß § 289 Abs. 5 HGB detailliert im Lagebericht sowie gemäß § 315 Abs. 2 HGB im Konzernlagebericht (Seite 36 im Geschäftsbericht 2010) beschrieben. Dort berichtet der Vorstand auch ausführlich über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats stehen in angemessenem Verhältnis zu ihren Aufgaben und der ihnen übertragenen Verantwortung. Das Vergütungssystem und die im Geschäftsjahr 2010 gezahlten Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat sind im Lagebericht und Anhang sowie im Konzernlagebericht auf Seite 40 des Geschäftsberichts 2010 (Vergütungsbericht) und im Konzernanhang auf Seite 79 des Geschäftsberichts 2010 unter Punkt 36 beschrieben.

Aktiengeschäfte und -besitz von Organmitgliedern

Nach § 15a WpHG müssen die Organmitglieder und Personen mit Führungsaufgaben den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Drillisch AG dem Unternehmen offenlegen. Folgende nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht anzugebenden Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte wurden der Drillisch AG im Geschäftsjahr 2010 gemeldet.

Directors' Dealings in 2010

Datum	Geschäftsart	Stückzahl	Kurs/Euro	Meldepflichtiger
13. August	Kauf	58.875	5,026	SP GmbH
27. August	Kauf	13.000	4,990	MV GmbH
14. September	Kauf	7.136	5,240	MV GmbH
15. September	Kauf	3.524	5,290	MV GmbH

Der Bestand an Drillisch-Aktien, der von den einzelnen Organmitgliedern gehalten wird, ist im Konzernanhang auf Seite 79 und 80 unter Punkt 37 angegeben.

Investor Relations-Report

Die Drillisch-Aktie – Stammdaten

Bezeichnung	Kennung/Wert
Wertpapier-Kennnummer	554 550
ISIN	DE0005545503
Börsenkürzel	DRI
Erstnotierung	22. April 1998
Börsenzulassung	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	Technology All Share / TecDAX
Gattung	Inhaber Stückaktien
Aktienstückzahl	53.189.015
Grundkapital zum 31.12.2010	58.507.916,50 Euro
Jahresschlusskurs am 30.12.2010	€ 6,10 (Xetra)
Höchstkurs am 29.12.2010	€ 6,25 (Xetra)
Tiefstkurs am 02.07.2010	€ 4,21 (Xetra)
Durchschnittlich gehandelte Aktien (Stück) auf Xetra	273.322/ Tag (VJ.: 313.387)
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG

Das Börsenjahr 2010 – Skepsis am Anfang und zum Schluss ein gutes Ende

Im Jahr 2010 gewann der DAX 16,1 Prozent oder 956,76 Punkte auf 6.914,19 Punkte (2009: 5.957,43), der TecDAX verbesserte sich um 33,09 Punkte bzw. 4,0 Prozent auf 850,67 Punkte (2009: 817,58).

Diese erfreuliche Entwicklung an den Kapitalmärkten konnte man zum Jahresbeginn nicht erwarten. Die Angst vor einer weiteren Destabilisierung der Finanzmärkte und die Skepsis gegenüber den Prognosen der Unternehmen führten in den ersten beiden Monaten zu deutlichen Kursverlusten. Die Zurückhaltung an den Kapitalmärkten dauerte das ganze erste Halbjahr an. Damit wiesen die Börsenindizes zum 30. Juni 2010 zum Teil sehr hohe Verluste aus. Im zweiten Halbjahr setzten die Aktienbörsen zu einer fulminanten Aufwärtsbewegung an, die von dem nachhaltig niedrigen Zinsniveau und den zunehmend besseren Meldungen aus den Unternehmen getragen worden ist.

Die Drillisch-Aktie: Etablierung im TecDAX und verbesserte Ranglistenplätze

Die Performance der Drillisch-Aktie im Börsenjahr 2010 im Vergleich zu den Indizes:

	Jahresschluss 2009	Jahresschluss 2010	%-Veränderung
Drillisch	€ 5,05	€ 6,10	+ 20,8
TecDAX	817,58	850,67	+ 4,0
TecAllShare	932,93	1.017,33	+ 9,0

Nach einem schwankenden Kursverlauf zu Beginn des Jahres 2010 entwickelte sich die Drillisch-Aktie im weiteren Verlauf deutlich besser als der Gesamtmarkt. Der Jahresschlusskurs wurde bei 6,10 Euro erreicht. Das entspricht einem Plus von 20,8 Prozent oder 1,05 Euro. Im Tagesdurchschnitt des Jahres 2010 wurden auf Xetra 273.322 Drillisch-Aktien (2009: 313.387; 2008: 130.741) gehandelt. Die Drillisch-Aktie verbesserte sich zum Jahresende im TecDAX in den Kriterien Börsenumsatz und Freefloat-Marktkapitalisierung auf die Plätze 17 (2009: Platz 20) und 20 (Vorjahr: Platz 21).

Investor Relations-Report

Unternehmensstrategie und attraktive Dividendenpolitik

Die Unternehmensstrategie mit der Fokussierung auf den Discountmarkt und den Bereich „Mobiles Internet“ sowie der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmenswertes, wird durch das organische Wachstum unterstützt.

Die Drillisch AG hat im abgelaufenen Jahr die Finanzverbindlichkeiten weiter reduziert. Die im April 2011 auslaufende Kreditvereinbarung wurde im vierten Quartal 2010 verlängert.

Mit der Dividendenaussage trägt das Unternehmen der verbesserten Ertragssituation Rechnung. Bereits sehr früh im Jahr – mit Ad hoc am 9. März 2010 – hat der Vorstand der Drillisch AG einen Dividendenvorschlag für das abgelaufene Geschäftsjahr veröffentlicht. An die Aktionäre wurde im Mai 2010 für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie ausgeschüttet. Für die Folgejahre wird eine attraktive Ausschüttung angestrebt. Die Realisierung dieser Strategie steht unter dem Vorbehalt, dass für die jeweiligen Geschäftsjahre ein entsprechender Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Einzelabschluss der Drillisch AG ausgewiesen werden kann und dass die zuständigen Organe unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Situation der Gesellschaft entsprechende Beschlüsse fassen.

Investor Relations

Eine der wesentlichen Aufgaben – einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt zu führen – kamen wir auch im abgelaufenen Jahr nach. Dabei wird mit allen Bereichen des Kapitalmarktes ein offener Kommunikationsstil gepflegt, mit dem alle Aktionäre über alle wichtigen Entwicklungen gleichartig und gleichwertig informiert werden. Auf mehreren nationalen und internationalen Roadshows, bei vielen Gesprächen am Firmensitz in Maintal sowie bei diversen Unternehmenspräsentationen und Interviews haben wir dem Kapitalmarkt die Unternehmensstrategie der Drillisch AG ausführlich erklärt.

Die hohen Anforderungen an eine stets vollständige und zeitgleiche Information aller Anleger sind im abgelaufenen Jahr 2010 von der Drillisch AG nachhaltig erfüllt worden. Dabei werden Anregungen aus dem Aktionärskreis gerne einbezogen.

Investor Relations Veranstaltungen 2010

Datum	Veranstaltung
21. Mai	German & Austrian Corporate Conference, Deutsche Bank, Frankfurt
08. September	Tech/Telco Day, West LB, London
16. November	Corporate Day, Commerzbank, London

Neben diesen und weiteren Roadshows haben Telefonkonferenzen, persönliche Gespräche und One-on-One Termine, auch am Unternehmenssitz in Maintal, stattgefunden.

IR Ziele 2011

Es bleibt eines der wichtigsten Ziele, eine angemessene Bewertung der Drillisch-Aktie sicherzustellen und gleichzeitig die Volatilität zu verringern. Um dies zu erreichen, steht eine offene und gleichwertige sowie nachhaltige Kommunikation mit allen Zielgruppen im Vordergrund.

Die kontinuierliche Arbeit der Investor Relations-Abteilung lässt sich für alle Anlegergruppen gleichermaßen auf unserer Homepage nachvollziehen und verfolgen. Neben einem detaillierten Finanzkalender können alle relevanten Berichte im Sinne des Fair-Disclosure als PDF-Dokument eingesehen werden. Viele Anleger nutzen zudem auch die persönliche Kontaktaufnahme via Mail und/oder Telefon.

Investor Relations-Report

Aktuelle Analysteneinschätzungen 2010/2011 (Stand 31. Januar 2011)

Analyse	Votum	Kursziel	Datum
West LB	„Kauf“	€ 7,09	11. Januar 2011
Warburg Research	„Kauf“	€ 6,60	25. November 2010
Commerzbank	„Kauf“	€ 6,80	15. November 2010
Kepler Capital Markets	„Kauf“	€ 7,00	12. November 2010
Hauck & Aufhäuser	„Kauf“	€ 7,80	11. November 2010
LBBW	„Kauf“	€ 7,00	21. Oktober 2010

Drillisch-Aktie im Vergleich mit TecDAX (Stand 31. Dezember 2010)



Quelle: Copyright 2011 Bloomberg Finance L.P.

Investor Relations-Report

Directors' Holdings zum 31. Dezember 2010

Unternehmen	Stückaktien
MV GmbH	1.840.000 → 3,46 Prozent
SP GmbH	1.950.000 → 3,67 Prozent
Aufsichtsrat	Stückaktien
Dr. Hartmut Schenk (Vorsitzender)	5.000 → 0,01 Prozent
Johann Weindl (stellvertretender Vorsitzender)	7.439 → 0,01 Prozent
Marc Brucherseifer	3.909.295 → 7,35 Prozent
Dr. Horst Lennertz	0
Michael Müller-Berg	0
Dr. Bernd Schmidt	0

Ad-Hoc Mitteilungen 2010

Datum	Mitteilung
10. November	Ertragskraft in den ersten neun Monaten deutlich gesteigert – EBITDA-Prognose 2010 um weitere 2 Millionen Euro auf 48 Millionen Euro (+10,3% ggü. Vj.) erhöht (Vj.: €43,5 Mio.)
11. August	Bestes Ergebnis der Unternehmensgeschichte: Umsatz +9,0 Prozent auf 177,0 Millionen Euro (Vj.: €162,4 Mio.); EBITDA +8,8 Prozent auf 23,0 Millionen Euro (Vj.: €21,2 Mio.); Teilnehmerbestand +3,1 Prozent auf 2,290 Millionen Euro (H1-2009: 2,221 Mio.)
28. April	Dynamischer Start 2010; Umsatz +8,7 Prozent auf 84,6 Millionen Euro (Vj.: €77,8 Mio.); EBITDA +13,0 Prozent auf 11,0 Millionen Euro (Vj.: €9,7 Mio.)
09. März	Dividendenvorschlag 0,30 Euro je Aktie für 2009
10. Februar	Das vorläufige Konzern-Ergebnis beträgt 101,3 Millionen Euro (Vj.: € -184,1 Mio.); EBITDA 50,7 Millionen Euro (Vj.: €40,6 Mio.); Ergebnis/Aktie 1,98 Euro (Vj.: € -3,58)

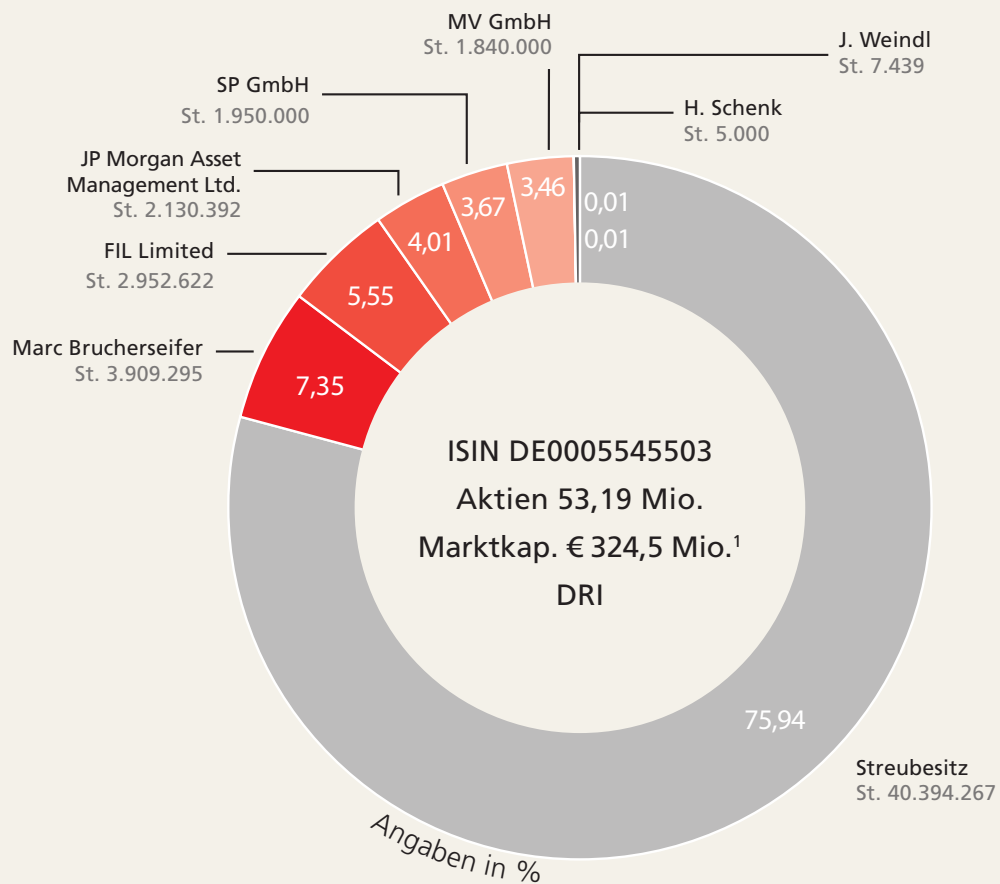
Finanztermine 2011*

Datum	Thema
Freitag, 25. März	Veröffentlichung Jahreszahlen 2010
Donnerstag, 12. Mai	Bericht 1. Quartal 2011
Freitag, 27. Mai	Hauptversammlung
Freitag, 12. August	Halbjahresbericht 2011
Freitag, 11. November	Bericht 3. Quartal 2011
November	DVFA Analystenveranstaltung

* Änderungen vorbehalten

Investor Relations-Report

Aktionärsstruktur der Drillisch AG (Stand 31. Dezember 2010)



Quelle: Meldungen der Gesellschaften nach §521 ff Wertpapierhandelsgesetz soweit der Gesellschaft nicht ein aktuellerer Wert mitgeteilt wurde.

1) Auf Grundlage des XETRA-Schlusskurs (€ 6,10) am 30. Dezember 2010. Free Float gem. Regelwerk Dt. Börse 92,65%.

DER DRILLISCH-KONZERN UND DAS MARKTUMFELD

Profitables Wachstum mit innovativen Produkten

Der Drillisch AG gelingt es in einem wettbewerbsintensiven Mobilfunkmarkt nachhaltig den Unternehmenswert zu steigern. Das kommt in der für unsere Industrie wichtigen Kennziffer, dem EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), zum Ausdruck. Die wesentlichen Trends werden von der Drillisch AG seit Jahren frühzeitig besetzt und aktiv gestaltet – wie beispielsweise im Jahr 2010 den boomenden Smartphone-Markt. Die Marken unserer Tochtergesellschaften sind erfolgreich präsent, mit serviceorientierten Produkten sowie mit einfachen und transparenten Tarifmodellen. Neben innovativen Produkten sind schlanke Kostenstrukturen, ein erfahrenes Management und leistungsbereite Mitarbeiter dabei die wichtigsten Erfolgsfaktoren.

Umsätze im Mobilfunk steigen nach rückläufigen Jahren wieder an

Die Telekommunikationsbranche ist auch nach der Finanz- und Wirtschaftskrise einer der Motoren für das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland. Dazu trägt insbesondere die Dynamik des Mobilfunkmarktes bei. Die aktuelle Marktstudie des VATM und Dialog Consult vom November 2010 belegt, dass im Jahr 2010 ein Umsatzzanstieg um knapp ein Prozent auf 24,3 Milliarden Euro verbucht werden konnte. Immer mehr Menschen greifen immer häufiger zum Handy und ließen damit das Gesprächsaufkommen um drei Prozent auf 258 Millionen Minuten pro Tag ansteigen. Die Hälfte der Deutschen, so eine Einschätzung des Branchenverbands BITKOM, kann sich ein Leben ohne Handy gar nicht mehr vorstellen. Eine Befragung des Markt- und Sozialforschungsinstitutes infas im Rahmen des sogenannten Telekommunikationsmonitors vom August 2010 zeigt, dass mittlerweile 13 Prozent zu Hause ganz auf einen Festnetzanschluss verzichten. Viele dieser „mobile onlys“ nutzen ein Mobiltelefon mit Mail- und Internetfunktion oder greifen via Laptop auf eine UMTS-Verbindung zurück.

Telefonieren verbilligte sich auch 2010 und Surfen mit dem Handy gewinnt an Akzeptanz

Im Jahresdurchschnitt 2010 sanken die Kosten für Mobiltelefonieren im Vergleich zum Jahr 2009 um 2,8 Prozent. Neben den reinen Minutenpreisen für die Telefonie gingen die Preise für mobile Datendienste auf dem Handy zwar ebenfalls zurück, gleichzeitig stieg aber die Akzeptanz überdurchschnittlich. Der Non-Voice-Anteil an den Umsätzen im Mobilfunk nahm im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte auf 28,5 Prozent zu. Mehr als die Hälfte dieser Umsätze (15,9 Prozent) entfiel auf die Datenübertragung (2009: 13,9 Prozent).

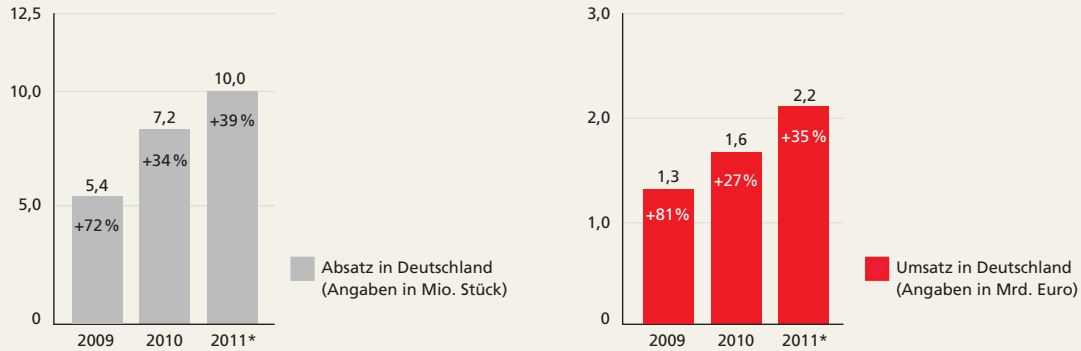
Das Surfen mit dem Smartphone und Notebook ist inzwischen beliebt wie nie. Das Internet für mobile Endgeräte wird nicht nur schneller, das bestätigte der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) in einer Stellungnahme vom Februar 2011, das mobile Internet hat sich dank attraktiver Endgeräte, und günstiger Preise inzwischen etabliert. Schnelle Übertragungsgeschwindigkeiten hat auch der Internet-Verband in seinem „Mobile Monitor“ im Dezember 2010 als wesentlichen Punkt festgestellt, mit der der Datenbereich auch in den nächsten Jahren dynamisch wachsen wird.

Smartphones und Tablet-Computer treiben das mobile Internet voran

Ein weiteres Indiz für die zunehmende Verbreitung des mobilen Internets: Inzwischen gibt es laut Schätzungen der Unternehmensberatung Deloitte & Touche vom Januar 2011 in jedem vierten Haushalt in Deutschland mindestens ein sogenanntes Smartphone – ein Multimedia-Handy, das durch großen berührungsempfindlichen Bildschirm, leistungsfähigen Prozessor und internetoptimiertes Betriebssystem bestens für das mobile Internet gerüstet ist. Binnen eines Jahres hat sich damit die Zahl der Handys mit Computerfunktionen in Deutschland verdoppelt. Und der Boom hält an: Nach Einschätzung des BITKOM soll der Smartphone-Absatz im Jahr 2011 in Deutschland auf 10,1 Millionen Stück (2009: 7,4 Mio. Stück) steigen. Damit ist mittlerweile jedes dritte verkaufte Handy ein Smartphone. Der Umsatz mit diesen Geräten soll in Deutschland um 24 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro zulegen, so die Prognose des BITKOM in einer Pressemitteilung vom 7. Februar 2011.

Mobile Internetnutzung setzt sich immer weiter durch – Potential ist längst nicht ausgeschöpft

Smartphone-Absatz erreicht 10 Millionen Stück

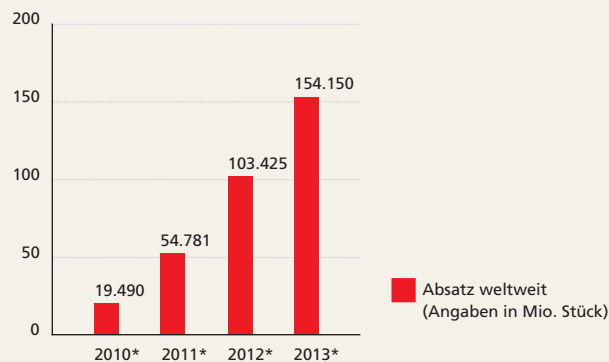


Quelle: BITKOM, EITO, IDATE

* Prognose

Einen zusätzlichen Schub für das mobile Internet bringt nach Ansicht des Hightech-Verbandes der Erfolg tragbarer Computer. Waren es in den letzten Jahren die kompakten, kleinen Netbooks – Mini-Laptops mit Klappbildschirm – werden in Zukunft die Tablet-PCs mit berührungsempfindlichen Bildschirmen den Markt beherrschen. Als Vorreiter gilt das US-Unternehmen Apple, das mit dem iPad vor rund einem Jahr eines der ersten erfolgreichen Geräte der neuesten Generation auf den Markt gebracht hat. Zur CES-Messe für Unterhaltungselektronik (Consumer Electronic Show) Anfang 2011 in Las Vegas haben zahlreiche Firmen neue Geräte mit unterschiedlichen Bedienkonzepten und verschiedenen Betriebssystemen vorgestellt – Tablets waren das Trendthema der Messe. Mit weiteren Anbietern werden sowohl die Vielfalt des Segments wie auch der Absatz stetig wachsen. Für den Weltmarkt prognostizieren die Analysten von Gartner eine Verdreifachung des Absatzes von Tablet-PCs bis 2013, die Marktforscher von IHS iSuppli sehen dagegen bis 2015 sogar zwölfmal so viele Tablets verkauft wie heute. Dank eines im Vergleich zu den Smartphones größeren Bildschirms eignen sich Tablet-PCs noch besser zum mobilen Surfen, E-Mail lesen oder für datenintensive Anwendungen wie Videostreaming. Die meisten Tablet-PCs besitzen ab Werk ein UMTS-Modem und benötigen nur noch eine Mobilfunk-Karte mit einem Datentarif, damit die Nutzer an nahezu jedem Ort ins Netz gehen können.

Weltweiter Absatz von Media Tablets in den Jahren 2010 bis 2013



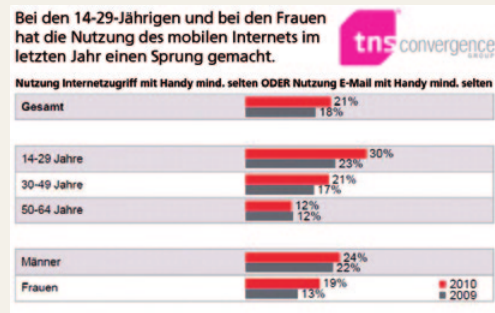
Quelle: Gartner, © Statista 2010

* Prognose

Das mobile Internet boomt - Datenverkehr und Umsätze mit mobilen Datendiensten steigen

Mobile Internetnutzung setzt sich immer weiter durch – Potential ist längst nicht ausgeschöpft

Einer Studie des Marktforschungsunternehmens tns Infratest von Mitte 2010 zufolge besitzen 40 Prozent aller Handybesitzer ein Smartphone. Außerdem surfen danach 21 Prozent der Mobilfunknutzer mobil im Internet, was gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 3 Prozentpunkten bedeutet. Die mobile Internetnutzung umfasst insbesondere E-Mail und Surfen im Internet aber auch typische Anwendungen des so genannten „Web 2.0“. Mit immer leistungsfähigeren Smartphones werden Profile in sozialen Netzwerken oder Bilder- und Videoplattformen zunehmend mobil genutzt. Aktuell sind es 17 Prozent der Handynutzer, die Gebrauch von der E-Mail-Funktion ihres Mobiltelefons machen, 13 Prozent besuchen Webseiten im Internet. Die tns-Studie zeigt aber auch, dass das Potenzial bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. So wissen zwar 33 Prozent der Smartphone-Besitzer, dass ihr Handy internetfähig ist, doch weniger als die Hälfte davon nutzen das auch. Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Abrufen der E-Mails: 38 Prozent könnten das mit ihrem Handy tun, doch weniger als die Hälfte macht auch davon Gebrauch. In der Vergangenheit war auch die Sorge vor zu hohen oder unkalkulierbaren Kosten einer der Gründe für die Zurückhaltung. Mit einfachen und attraktiven Produkten und mit kalkulierbaren Preisen bietet der Drillisch-Konzern für jedes Nutzerprofil das richtige Angebot, damit man ohne Vorbehalte jederzeit unterwegs mobil sein kann.

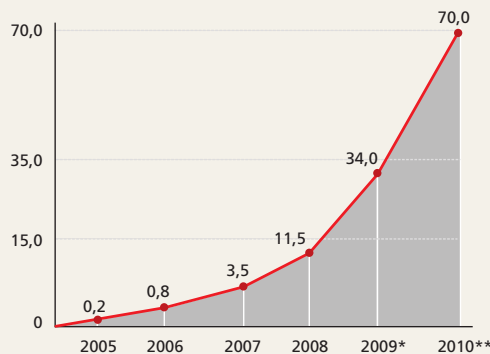


Datenverkehr steigt kontinuierlich

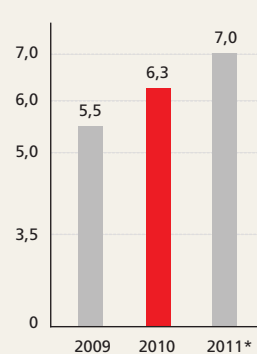
Die steigende Beliebtheit mobiler Internetanwendungen führt zu einem nachhaltigen Anstieg des Datenvolumens. Nach Berechnungen des BITKOM hat sich die in den deutschen Mobilfunknetzen übertragene Datenmenge im vergangenen Jahr auf 70 Millionen Gigabyte mehr als verdoppelt. Das entspricht dem Inhalt von rund 15 Millionen DVDs. Das Wachstum des Datenverkehrs im Internet wird sich auch in den nächsten Jahren dynamisch weiterentwickeln. Derzeit werden pro Sekunde rund 1,4 Terabit durch den größten deutschen Internetknoten DE-CIX geschleust. Vor einem Jahr hatte die Datenmenge noch bei 700 Gigabit gelegen, sodass sich auch hier eine Verdopplung innerhalb der letzten zwölf Monate ergeben hat. Die Betreiber des DE-CIX prognostizieren bis zum Jahr 2015 eine Erhöhung des Datenverkehrs im Netz um das Zwanzigfache.

Das mobile Internet boomt

Datenvolumen im Mobilfunk in Deutschland (Angaben in Mio. Gigabyte)



Umsatz mit mobilen Datendiensten in Deutschland (Angaben in Mrd. Euro)



Quelle: BITKOM, EITO, IDATE

*Prognose **Schätzung

MARKETING REPORT

Drillisch setzt auf anhaltenden Smartphone-Boom und erweitert seine Produktlinien um Handytarife mit Datenoptionen

Drillisch startet Smartphone-Tarife für alle Vertriebskanäle

Drillisch hat in den vergangenen sechs Jahren seine Marktposition im wachstumsstarken Segment alternativer Tarifmodelle konsequent weiterentwickelt und ausgebaut. Zu der ersten Discountmarke simply, die 2005 mit günstigen Minutenpreisen, ohne Grundgebühr und ohne Vertragslaufzeit das Wachstumssegment Discount im deutschen Markt startete, sind die Marken McSIM (2006) und maXXim (2008) hinzugekommen. Alle Marken sind erfolgreich am Markt etabliert.

helloMobil ist das jüngste Kind der Drillisch Produkt-Familie

Im Februar 2010 ging mit helloMobil aus dem Haus Drillisch der erste Smartphone Tarif an den Start. Das neue Discount-Angebot ermöglicht erstmals in einem Tarif sowohl discountgünstiges Mobiltelefonieren als auch Handysurfen ohne Kostenrisiko. Ebenfalls zum ersten Mal hat Drillisch ein neues Discountprodukt in enger Zusammenarbeit mit einem Netzbetreiber realisiert. Neben einem einfachen Tarif für mobiles Telefonieren (8 Cent in alle Netze und für jede SMS) und niedrigen Kosten für mobiles Internet profitieren helloMobil-Kunden vom hochleistungsfähigen mobilen Breitbandnetz. Bei der Einführung dieser neuen Marke hat Drillisch zugleich neue Wege der Kundenkommunikation beschritten. Mit dem besonderen Schwerpunkt auf kostengünstiges Handysurfen wurden internet-affine Zielgruppen über soziale Netzwerken wie „facebook“ oder den Microblogging-Dienst „twitter“ angesprochen und Dank einer regen Community wurden diese neuen Kommunikationskanäle erfolgreich genutzt.



5 Jahre Discountmarkt: simply wird clever und smart

Sechs Jahre nach dem Start von simply ist Deutschlands erste Discountmarke erwachsen geworden. simply ist dank einer neuen, überarbeiteten Tarifstruktur clever und smart. Hinter diesen beiden Begriffen stehen die neuen Smartphone-Tarife simply clever mit einem 8-Cent-Einheitstarif, verschiedenen Datenoptionen von 50 MB bis 1 GB Highspeed-Volumen und auf Wunsch einer Festnetz-Flatrate sowie simply smart, die Tarif-Familie mit attraktiven iPhone-Paketen zu einem günstigen Preis. Damit richtete Drillisch die Marke simply frühzeitig auf den dynamisch wachsenden Markt der Smartphones aus. Daneben wird auch weiterhin der 5GB-Datentarif simply data vermarktet: jetzt bereits schon ab 14,95 Euro pro Monat. Zur Fussball-Weltmeisterschaft bot simply data auch einen kombinierten Surf-TV-Stick mit DVB-T-Unterstützung für nur 89,- Euro an. So konnten Kunden mit simply außer günstigem Internetsurfen auf dem Laptop auch kostenlos und nahezu überall Fußballspiele live verfolgen. Neben einer Auswahl verschiedener USB-Sticks und Datenkarten in allen Formaten (z.B. MicroSIM) für aktuelle mobile Endgeräte bietet simply außerdem ein lukratives iPad-Paket an, das sowohl im Gerätepreis wie auch bei den monatlichen Kosten deutlich vor anderen Angeboten im Markt liegt.



Drillisch überzeugt mit kompetentem Service im No-Frills-Segment

Service zahlt sich aus: maXXim ist „Deutschlands beliebtester Handy-Discounter“

Zu diesem Ergebnis kam eine Befragung des großen deutschen Vergleichsportals Verivox. Rund 13.000 Verbraucher wurden im Juni 2010 von Verivox zu Handy-Discountern mit Prepaid-Tarifen interviewt. Dabei erzielte maXXim die meisten positiven Einzelbewertungen und erreichte als Gesamtsieger mit der Note 1,6 die Spitzenposition. Besonders in den Kategorien „Transparenz“, „Service“, „Weiterempfehlungsabsicht“, „Image“ und „Anbieterbewertungen insgesamt“ wurde maXXim von den Verbrauchern besonders gut bewertet und ließ alle Mitbewerber hinter sich. In der Kategorie „Transparenz“ bekam maXXim mit 1,5 die beste Gesamtnote überhaupt. Hier beurteilten die Befragten die Verständlichkeit der Tarife und die Nachvollziehbarkeit der Kosten. Bereits im Januar 2010 wurde maXXim für seinen Service und die hohe Kundenzufriedenheit vom TÜV Saarland mit dem Prüfsiegel „Service tested“ (Note „gut“, 1,78) ausgezeichnet. Und im Dezember 2010 belegte maXXim beim Service-Test der Zeitschrift connect unter allen Discountanbietern den zweiten Platz. Besonders lobten die Tester die zuverlässigen, kompetenten und verständlichen Antworten per E-Mail.



Ein weiteres Highlight: Seit Oktober 2010 ist der Kundenservice der simply Communication GmbH nach der strengen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Damit dürfen die Marken simply, maXXim, ja! mobil, PENNY MOBIL und Weltbild Mobil als erste und einzige Anbieter im wachstumsstarken Markt der Mobilfunk-Discountanbieter das ISO-Siegel tragen. Im Rahmen des Audits wurde das Qualitätsmanagement der simply Communication GmbH insbesondere für die Bereiche Online-Produktvermarktung und Kundenservice – sowohl Call-Center als auch Back-Office – geprüft und ausgezeichnet. Außerdem konnte simply bei einer Untersuchung des Deutschen Instituts für Servicequalität (DISQ) punkten. Von allen untersuchten Mobilfunkanbietern belegte simply einen hervorragenden dritten Platz. Mit diesen Auszeichnungen beweist die Drillisch-Gruppe, dass sich günstige Handytarife und guter Service im Discountbereich nicht ausschließen. Unsere Strategie eines konsequenten Service- und Qualitätsmanagements auch im Discountsegment hat sich damit erfolgreich bestätigt.

Handysurfen günstig und sicher mit simply, maXXim, helloMobil, McSIM und Telco

Im Hinblick auf die anhaltend positive Entwicklung beim Absatz von Smartphones und die zunehmende Akzeptanz des mobilen Internets hat Drillisch im Verlauf des Jahres bei allen führenden Marken die



Tarifstruktur umgestellt und bietet nun günstiges Telefonieren und Handysurfen ohne Kostenrisiko über alle Vertriebskanäle an. Neben dem Tarif-Relaunch bei simply erhielten auch die 8-Cent-Handytarife von maXXim und McSIM günstige Datenoptionen für sorgenfreies mobiles Internet. Darüber hinaus wurde mit der Marke Telco auch im klassischen Service-Provider-Geschäft ein Tarif-Highlight speziell für Smartphone-Nutzer gestartet. Mit der neuen Telco All-In Produktfamilie ist telefonieren, SMS versenden und mobil surfen auf dem Handy bereits ab 7,95 Euro pro Monat möglich. Die All-In-Pakete mit wahlweise 50, 100 oder 200 Freiminuten und 50 oder 100 SMS werden ergänzt von Deutschlands günstigster Handy-Flatrate in alle Netze – der Telco All-In Flat + Internet. Diese Dreifach-Flatrate – mit kostenlosen Gesprächen ins deutsche Festnetz und in alle nationalen Mobilfunknetze inklusive einer echten Internet-Flat – für nur 27,90 Euro pro Monat, lässt vergleichbare Angebote von DSL-Anbietern, Discount-Ketten und Netzbetreibern deutlich hinter sich. Dies bestätigen verschiedene Testsiege und Tarifempfehlungen wie z.B. Platz 1 der monatlichen Übersicht der günstigsten Handy-Tarife im Fachmagazin Computerbild (Ausgabe 1/2011, 2/2011 und 3/2011) in der Kategorie „Handy-Flatrates in alle Netze und Internet-Flatrate“ oder die Wahl zur „günstigsten Flatrate für Telefonate in alle Netze“ durch das Online-Vergleichsportale Handyflatrate-Preisvergleich.de.

Drillisch bringt innovative Tarifmodelle und baut Kooperationen aus

Drillisch baut Netz der Vertriebs- und Kooperationspartner weiter aus

Durch die Kooperation mit einem namhaften Unternehmen im Buch- und Medienhandel öffnen sich dem Discountsegment der Drillisch AG neue Vertriebskanäle. Seit März 2010 bietet **Weltbild Mobil** einen discountgünstigen Sprachtarif (Minuten-/SMS-Preis: 8 Cent) an, der über den Katalog der Weltbild-Gruppe in ausgewählten Buchhandlungen der Verlagsgruppe sowie die Internetseite www.weltbild-mobil.de angeboten wird und von Kunden schriftlich, telefonisch oder online bestellt werden kann. Neben dem Buchhandel hat Drillisch mit einer weiteren Kooperation auch den Medienbereich erschlossen. Zusammen mit der Augsburger Allgemeinen Zeitung und der sh:z Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co startete Mitte März 2010 der „newstarif“. In diesem Tarif telefonieren die Kunden für 9 Cent pro Minute und surfen kostenlos mit dem Handy auf den Mobilportalen der jeweiligen Verlage. Die Leser erhalten so über ihr Handy kostenlos das Neueste aus aller Welt, Lokalnachrichten sowie Sport- oder Wetterinformationen.



Ebenfalls neu: Im Rahmen des Serviceangebotes „Notfallortung“ des Automobilclub von Deutschland (AvD) bietet helloMobil den Club-Mitgliedern wahlweise ein Basispaket oder ein Komplettangebot mit Handytarif und einem Nokia-Handy zum Vorzugspreis an. Und maXXim realisiert für das bekannte und beliebte Preisvergleichsportal **billiger.de** den neuen Handy-Tarif „sprich.billiger.de“. Das Besondere: Wer Produktbewertungen für die bei billiger.de eingestellten Produkte abgibt, wird mit je 10 Freiminuten oder 10 Frei-SMS pro Bewertung belohnt. Mit diesen neuen Kooperationen führt Drillisch seine Vertriebsstrategie konsequent fort und eröffnet nach dem Lebensmitteleinzelhandel und dem Buchhandel weitere Absatzkanäle. Damit erschließt sich das Unternehmen zusätzliches Kundenpotential.



Drillisch beweist Innovationskraft mit neuen Tarifmodellen

Seit Dezember 2010 rücken die führenden Marken der Drillisch-Gruppe enger zusammen. Zum 1. Dezember hat Drillisch den neuen Tarif friends4free gestartet, mit dem alle, die diesen Tarif gebucht haben, kostenlos miteinander telefonieren können. friends4free gibt es bei den Marken simply, maXXim und helloMobil. Als zusätzliches Highlight enthält das Angebot 50 Megabyte Freivolumen für mobiles Internet auf dem Handy. Werden darüber hinaus Daten aus dem Internet abgerufen, greift bei 12,95 Euro ein Kostenstopp und es stehen insgesamt 200 MB Highspeed-Volumen zur Verfügung.

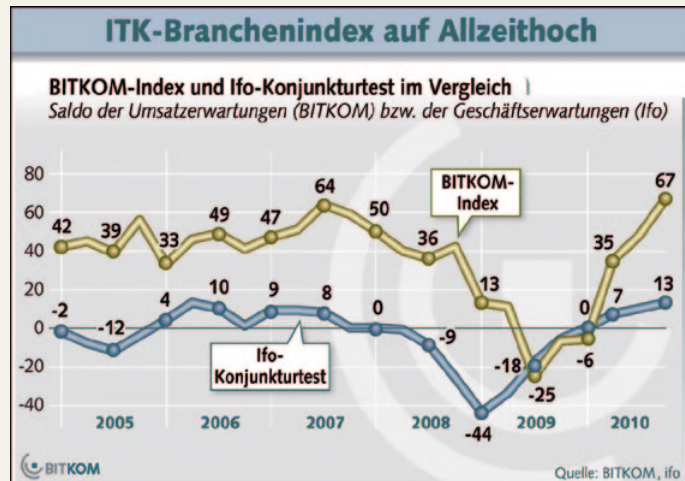


Von eteleon kam im November 2010 mit DeutschlandSIM ein All-Net-Tarif mit einem Kostenstopp von nur 35 Euro. Alle über diesen Betrag hinausgehenden Telefon-, SMS- und Internetverbindungen sind im Abrechnungszeitraum kostenlos. Bis zum Erreichen des Kostenstopps werden nur 9 Cent pro Minute oder SMS in alle Netze und 24 Cent pro MB Datennutzung berechnet.

Deutscher Software-Markt erreicht erstmals wieder Vorkrisenniveau

Software-Markt zieht kräftig an

Der deutsche Software-Markt wird nach Angaben des Hightech-Verbands BITKOM im laufenden Jahr kräftig wachsen und erstmals wieder das Vorkrisenniveau erreichen. Laut Prognosen des European Information Technology Observatory (EITO) wird 2011 der Umsatz mit Software-Produkten in Deutschland um 4,2 Prozent auf 15,2 Milliarden Euro zulegen. Im Vorjahr lag der Zuwachs bei 2,4 Prozent und einem Volumen von 14,6 Milliarden Euro. Die Nachfrage nach neuen Software-Lösungen zieht nach Ansicht des BITKOM kräftig an. Im Zuge der Konjunkturerholung investieren Unternehmen wieder verstärkt in neue Anwendungen. Zudem ersetzen viele mittelständische Unternehmen Software für die Steuerung betrieblicher Abläufe durch moderne Lösungen. Neue gesetzliche Auflagen zur Speicherung von Dokumenten wiederum veranlassen viele Unternehmen dazu, Systeme für Enterprise Content Management anzuschaffen. Mit der positiven Wirtschaftsentwicklung sind zudem verstärkt Programme zur Pflege der Kundenbeziehungen gefragt.



KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Drillisch ist ein erfolgreicher Mobilfunk-Service-Provider

Die Drillisch AG, Maintal, ist ein ausschließlich in Deutschland tätiger Mobilfunk-Service-Provider. Das Unternehmen vermarktet – hauptsächlich über Tochtergesellschaften – Mobilfunkdienstleistungen aller vier in Deutschland aktiven Mobilfunknetzbetreiber („Netzbetreiber“). Die wichtigsten Absatzkanäle sind neben dem Internet, Vertriebs- und Kooperationspartner im Medienbereich, große Einzelhandelsketten sowie der klassische Mobilfunkfachhandel. Zusätzlich werden via Social Media-Plattformen wie facebook oder twitter Kunden gezielt angesprochen.

Die von den Netzbetreibern Telekom Deutschland GmbH („Telekom“), Vodafone D2 GmbH („Vodafone“), E-Plus Mobilfunk GmbH („E-Plus“) und Telefónica O₂ Germany GmbH & Co. OHG („O₂“) erworbenen Dienstleistungen werden auf eigene Rechnung und zu Tarifen, die von Drillisch aufgrund eigener Kalkulationen gestaltet werden, selbst an den Endverbraucher weitervertrieben. Das Geschäftsfeld „Mobilfunk“ bildet das Kerngeschäft von Drillisch. Der Leistungsumfang besteht grundsätzlich aus allen von den Netzbetreibern angebotenen Dienstleistungen zur Übertragung von Sprache, Daten und sonstigen Inhalten auf Grundlage der derzeit gängigen Übertragungstechniken. Das deutlich kleinere Segment „Software-Dienstleistungen“ ist in der Tochtergesellschaft IQ-optimize Software AG („IQ-optimize“), Maintal, konzentriert. Das Tochterunternehmen erbringt IT-Dienstleistungen für alle Konzernunternehmen. Darüber hinaus vermarktet die IQ-optimize eine eigene Workflow-Management-Software.

Die Drillisch AG ist die Holding des Konzerns

Im Drillisch-Konzern („Drillisch“) konzentriert sich die Drillisch AG als Mutterunternehmen auf die Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie auf die Festlegung, Steuerung und Überwachung der globalen Konzernstrategie. Die Mobilfunk-Service-Provider Drillisch Telecom GmbH („Drillisch Telecom“), Maintal, und SIMply Communication GmbH („simply“), Maintal, übernehmen hauptsächlich das operative Mobilfunkgeschäft. Die MS Mobile Services GmbH („MS Mobile“), Maintal, ist eine Konzerngesellschaft, über die Discount-Produkte unter der Marke „maXXim“ erfolgreich vermarktet werden. In der IQ-optimize ist das gesamte IT-Know-how des Drillisch-Konzerns konzentriert. Zusammen mit der eteleon e-solutions AG („eteleon“), München, einem Spezialisten für innovative Vertriebslösungen auf dem Telekommunikationsmarkt, werden die Vertriebsaktivitäten über E-Commerce und weitere Distanzhandelskanäle ausgebaut, das Produktsortiment erweitert und so verstärkt neue Kunden gewonnen. Die MSP Holding GmbH („MSP“), Maintal, ist ein verbundenes Unternehmen von Drillisch, das zum 31. Dezember 2010 5.000.000 Anteile an der freenet AG („freenet“), Büdelsdorf, hält. Darüber hinaus hält die Drillisch AG zum 31. Dezember 2010 weitere 10.540.650 Aktien der freenet. Die zwischen der MSP, United Internet und Drillisch im Vorjahr bestandene Stimmrechtsvereinbarung bezüglich der von den Parteien gehaltenen Anteile an freenet wurde in 2010 aufgelöst.

Drillisch Telecom – starke Marken in der mobilen Sprach- und Datenkommunikation

Die Drillisch Telecom ist ein Mobilfunk-Service-Provider mit den Marken Telco, VICTORVOX, Alphanet, McSIM, helloMobil und PHONEX. Die etablierte Premium-Marke Telco wird hauptsächlich über den Fach-Einzelhandel vertrieben. Telco und VICTORVOX stehen nach wie vor vornehmlich für das klassische Geschäft mit Laufzeitverträgen, für das neben den original Netzbetreiber-Tarifen auch eigene, individuell kalkulierte Angebote entwickelt werden. McSIM, helloMobil und PHONEX erweitern das Angebot um attraktive Discounttarife - sowohl für die Sprachtelefonie als auch für das Surfen im Internet mit dem Smartphone und die mobile Datenkommunikation mit dem Notebook. Unter der Marke Alphanet bietet Drillisch im Prepaid-Geschäft neben Cashkarten, Starterkarten und Bundles als einziger Service-Provider in Deutschland Cash-Codes über die eigene Plattform g-paid an.

Wirtschaftsbericht

Die organisatorische Zusammenlegung der vier Mobilfunk-Service-Provider zur Drillisch Telecom in 2008 war der erste Schritt von Drillisch, die Effizienz und Schlagkraft weiter zu steigern. Im Rahmen eines stetigen Prozesses wurde zur weiteren Optimierung der Standort Idstein im Geschäftsjahr 2010 geschlossen und die Kostenstruktur so weiter verbessert.

simply – Günstige Discount-Angebote bei hoher Produkt- und Servicequalität

simply – einer der Discount-Pioniere in Deutschland – ist im April 2010 fünf Jahre alt geworden. simply vermarktet über das Internet und in Kooperation mit großen Einzelhandelsketten Mobilfunkdienste zu besonders günstigen Konditionen. Neben Handy-Gesprächen zu Discountpreisen und Flatrates bietet simply ein breites Angebot an günstigen Tarifen für die mobile Datenkommunikation. Seit Anfang Juli 2010 bietet simply den deutschlandweit ersten Smartphone-Discounttarif mit Doppel-Flatrate. Dass dabei günstige Preise und hohe Qualität sowie guter Service kein Widerspruch sein müssen, wurde simply und ihren Kunden inzwischen auch von offizieller Seite bestätigt. Im September 2010 wurde simply als erstem Anbieter von Mobilfunk-Discount-Produkten für das Qualitätsmanagement in den Bereichen Online-Produktvermarktung und Kundenservice nach erfolgreicher Prüfung das Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 verliehen.

eteleon – Mit 7,5 Cent pro Minute neue Akzente im Mobilfunk-Discount-Markt

discoTEL und discoPLUS sind erfolgreiche Discount-Marken, die von der Tochtergesellschaft eteleon angeboten werden. Mit einem Preis von 7,5 Cent pro Minute wurden hier erneut Akzente im deutschen Mobilfunk-Discount-Markt gesetzt.

IQ-optimize garantiert die IT-Kompetenz

Die IT-Kompetenz hat Drillisch in der Tochtergesellschaft IQ-optimize gebündelt. Das Unternehmen erbringt sämtliche IT-Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und vermarktet eine eigene Workflow-Management-Software.

1.2. Unternehmenssteuerung – Ziele und Strategien

Im Mittelpunkt der Unternehmensstrategie steht das profitable Wachstum. Beim Neugeschäft liegt der Schwerpunkt auf dem Discount-Bereich sowie der Vermarktung von Datenprodukten. Nach Einschätzung des Vorstands bieten die günstigen und transparenten Discount-Tarife die größten Wachstumschancen im deutschen Markt für Sprachtelefonie. Die höchsten prozentualen Zuwachsraten im Mobilfunk werden im Bereich der Datenkommunikation erwartet. An diesem Marktwachstum will Drillisch nicht nur mit dem Angebot von Netzbetreiber-Tarifen partizipieren. Unter anderem mit simply, maXXim, McSIM, helloMobil, discoPLUS und discoTEL hat das Unternehmen eigene kundenfreundliche Marken platziert – sowohl für die reine Sprach- und die reine Datenkommunikation als auch für das kombinierte Handytelefonieren und -surfen zum Beispiel auf den modernen leistungsfähigen Smartphones.

Zusammen mit eteleon sollen neue Kunden durch den Ausbau der Vertriebsaktivitäten über E-Commerce und weitere Distanzhandelskanäle gewonnen werden. Dazu wird das Produktangebot weiter ausgebaut. Im Bereich der Postpaid-Kunden ist es das Ziel, den Bestand durch attraktive Vertragsverlängerungsangebote zu halten, integrierte Kommunikationslösungen zu entwickeln sowie Mobilfunkdienstleistungen im Zusammenhang mit anderen Produkten zu vermarkten. Um in einem zunehmenden Wettbewerb weiterhin gute Margen zu erzielen, werden Maßnahmen verstärkt, die die Qualität der angebotenen Produkte und Dienstleistungen weiter verbessern, die Leistungserstellung effizienter gestalten und den Absatz durch innovative Marketingkonzepte und neue Vertriebswege steigern.

Wirtschaftsbericht

Wertorientiertes Managementsystem

Im Mittelpunkt des wertorientierten Managementsystems steht bei Drillisch die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum. Zentrale Steuerungskennzahl für das wertorientierte Management ist das bereinigte EBITDA (das um außerordentliche und einmalige Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Zusätzlich zum EBITDA werden besonders der Cashflow und das Net Working Capital beachtet.

Das wertorientierte Management schlägt sich bei Drillisch vor allem in folgenden Bereichen nieder:

1. Drillisch arbeitet aufgrund der schlanken Struktur sehr kosteneffizient. So hat der Konzern trotz des stagnierenden Marktumfeldes in den vergangenen Jahren das EBITDA kontinuierlich gesteigert. Diese hohe Wirtschaftlichkeit erreicht Drillisch sowohl durch die stetige Optimierung der Geschäftsprozesse, als auch durch einen effizienten Personaleinsatz.
2. Drillisch hält in der Tochtergesellschaft IQ-optimize wesentliche IT-Leistungen selbst vor und ist deshalb nicht von externen Anbietern abhängig. Dies ermöglicht eine schnelle und flexible Reaktion auf Marktveränderungen.
3. Drillisch besitzt eine hohe Innovationskraft in der Gestaltung und Entwicklung neuer Produkte und Tarife. Das Unternehmen war z.B. einer der ersten deutschen Anbieter, der Mobilfunkdienstleistungen unter einer eigenen Discount-Marke vertrieben hat. Diese Innovationskraft hat es Drillisch in der Vergangenheit ermöglicht, neue Geschäftsfelder vor den Wettbewerbern zu erschließen. Diese Fähigkeit wird auch in Zukunft wertsteigernd eingesetzt.
4. Drillisch arbeitet mit Kompetenz und neuen Ideen permanent an der Weiterentwicklung der Vertriebswege, um ihre innovativen Produkte erfolgreich vermarkten zu können.

Drillisch verfügt neben dem langjährig tätigen Vorstand auch in der zweiten Managementebene über ein erfahrenes Team.

1.3. Markt und Wettbewerb

Mobilfunkumsätze in Deutschland 2010 wieder gestiegen

2010 haben sich die Umsätze im deutschen Mobilfunkmarkt – laut gemeinsamer TK-Marktanalyse von Dialog Consult und VATM – von 24,1 Milliarden Euro im Vorjahr auf 24,3 Milliarden Euro erhöht. Das ist der erste Zuwachs auf Jahresbasis seit 2005. Die Zahl der aktivierten SIM-Karten stagnierte aufgrund der Ausbuchung inaktiver Prepaid-Kunden bei 108,3 Millionen. Der von den Mobilfunkanschlüssen geführte Sprachverkehr nahm von 250 Millionen Minuten pro Tag auf 258 Millionen Minuten zu. Damit konnte der Rückgang in der Festnetztelefonie von 649 Millionen auf 645 Millionen Minuten pro Tag mehr als kompensiert werden. Wie vom Management erwartet, stieg das Datenvolumen in den Mobilfunknetzen rasant an. Nach Schätzungen des VATM konnte sich das gesamte Datenvolumen 2010 von 36,4 Millionen Gigabyte auf 121,0 Millionen Gigabyte deutlich mehr als verdreifachen. Mit gut 3,8 Milliarden Euro machen die Umsätze des mobilen Datenverkehrs 2010 inzwischen 56 Prozent des Non-Voice-Umsatzes im Mobilfunk aus.

IT-Branche wächst 2010 wieder

Die IT-Branche konnte nach dem Einbruch im Vorjahr in 2010 wieder zulegen. Nach Angaben des BITKOM (Dezember 2010) stiegen die Umsätze in Deutschland um rund 2,7 Prozent auf 65,4 Milliarden Euro. Dabei gehört die IT-Branche zu den innovativsten Wirtschaftszweigen. 81 Prozent der Anbieter von Software und IT-Services sowie 78 Prozent der Hardware-Hersteller haben im Jahr 2010 neue Produkte oder Dienste auf den Markt gebracht. Das belegt eine im November 2010 vom BITKOM vorgelegte Studie.

Wirtschaftsbericht

Drillisch behauptet sich im deutschen Service-Provider-Markt

Als Mobilfunk-Service-Provider steht Drillisch sowohl mit den vier Netzbetreibern (Telekom, Vodafone, E-Plus und O₂) als auch mit anderen Service-Providern in Wettbewerb. Die Netzbetreiber haben in Deutschland (nach eigenen Schätzungen auf Basis der unterschiedlichen Unternehmensberichte zum 30. September 2010) einen Marktanteil von ca. 83 Prozent. Den Rest teilen sich im Wesentlichen die Service-Provider freenet (mit mobilcom und Debitel) und Drillisch. Drillisch hatte nach eigenen Schätzungen zum 30. September 2010 im Bereich der Mobilfunk-Service-Provider einen Marktanteil von 12,9 Prozent. Im Gegensatz zum Wettbewerb in Deutschland ist es Drillisch im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, sowohl im Umsatz als auch im Kundenbestand und EBITDA zu wachsen. Das spiegelt die Innovationskraft sowie die Fähigkeit wider, sich nicht nur ständig an die sich ändernden Bedürfnisse des Marktes anzupassen, sondern auch die Chancen zu nutzen und daraus zu wachsen.

1.4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

„Deutschland im Aufschwung“ ist der Titel des im Januar 2011 vorgestellten Jahreswirtschaftsberichtes der Bundesregierung. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 3,6 Prozent im Jahr 2010 hat die deutsche Wirtschaft jedoch den Konjunkturereinbruch des Vorjahres um 4,7 Prozent noch nicht wieder wettmachen können. Die Zahl der Beschäftigten hat hingegen mit 40,5 Millionen Personen in 2010 den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht. Dabei stiegen die Bruttolöhne um 2,2 Prozent. Die Inlandsnachfrage erhöhte sich um 2,6 Prozent.

Der Vorstand von Drillisch hat in dem konjunkturellen Auf und Ab der vergangenen Jahre nur einen geringen Einfluss auf das eigene Mobilfunkgeschäft verspürt. Von größerer Bedeutung war das stetige Wachstum im Discountgeschäft und beim mobilen Internet.

1.5. Umsatz und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Drillisch-Konzern mit 2,431 Millionen (Vj.: 2,250 Millionen) Teilnehmern zum Jahresende die Umsatzerlöse um 5,2 Prozent auf 362,5 Millionen Euro (Vj.: 344,5 Millionen Euro) gesteigert. Die Position Umsatzerlöse umfasst 0,1 Millionen Euro (Vj.: 0,2 Millionen Euro) aus dem Segment Software-Dienstleistungen und 362,4 Millionen Euro (Vj.: 344,3 Millionen Euro) Mobilfunkumsätze aus den Bereichen Prepaid und Postpaid, Erlöse aus Netzbetreiberprovisionen und -boni sowie Umsätze aus dem Warengeschäft (Verkauf von Mobilfunkgeräten, Prepaid-Bundles und Starterkarten). Der Produktmix wurde zugunsten des Postpaid-Geschäftes ausgebaut. Das Verhältnis von Prepaid- zu Postpaid-Teilnehmern lag bei 51 Prozent zu 49 Prozent (2009: 56 Prozent zu 44 Prozent). Neben der Neukundenwerbung besonders im Discount-Geschäft und bei der mobilen Datenkommunikation hat das Unternehmen bei Vertragskunden verstärkt in die Verlängerung bereits bestehender Kundenbeziehungen investiert.

Zum Jahresende – im vierten Quartal – hat sich die Wachstumsdynamik weiter beschleunigt. Im Vergleich zum vierten Quartal 2009 legte der Konzernumsatz um 8,9 Prozent oder 8,3 Millionen auf 100,7 Millionen Euro (4. Quartal 2009: 92,4 Millionen Euro) zu. Im Vergleich zum dritten Quartal 2010 stiegen die Umsätze um 18,7 Prozent oder 15,9 Millionen Euro (3. Quartal 2010: 84,8 Millionen Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Geschäftsjahr 2010 um 7,6 Millionen auf 2,6 Millionen Euro (Vj.: 10,2 Millionen Euro). Zu beachten ist dabei, dass im Vorjahr in dieser Position 7,4 Millionen Euro Erträge aus einem außergerichtlichen Vergleich enthalten waren. Der Materialaufwand erhöhte sich um 4,0 Prozent - unterproportional zum Umsatzanstieg - auf 274,1 Millionen Euro (Vj.: 263,6 Millionen Euro). Dabei handelt es sich überwiegend um Grundgebühren und Gebühren für die laufende Nutzung der Mobilfunknetze der Netzbetreiber (Airtime), Provisionen und Boni an Vertriebspartner sowie Aufwendungen aus dem Warengeschäft (Einkauf von Mobilfunkgeräten, Prepaid-Bundles und Starterkarten). Damit verbesserte sich der Rohertrag (Umsatz minus Materialaufwand) um 9,3 Prozent auf 88,4 Millionen Euro (Vj.: 80,9 Millionen Euro). Die Rohertragsquote (Rohertrag zu Umsatz) stieg von 23,5 Prozent im Vorjahr auf 24,4 Prozent. Der Personalaufwand nahm um 11,4 Prozent auf 23,9 Millionen Euro (Vj.: 21,4 Millionen

Wirtschaftsbericht

Euro) zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch Restrukturierungsmaßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung im Rahmen der Standortschließung Idstein. Dadurch entstanden Aufwendungen in Höhe von 3,2 Millionen Euro, hauptsächlich für einen Sozialplan für ausscheidende Mitarbeiter. Dementsprechend erhöhte sich die Personalaufwandsquote (Personalaufwand zu Umsatz) um 0,4 Prozentpunkte auf 6,6 Prozent (Vj.: 6,2 Prozent). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich – hauptsächlich bedingt durch höhere Aufwendungen für Werbung – um 9,7 Prozent auf 23,0 Millionen Euro (Vj.: 21,0 Millionen Euro).

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) verringerte sich um 4,5 Millionen auf 46,1 Millionen Euro (Vj.: 50,7 Millionen Euro). Hierin sind Belastungen im Gesamtvolumen von 3,2 Millionen Euro (Vj.: Erträge im Volumen von 7,4 Millionen Euro) enthalten, die einmaligen oder außerordentlichen Charakter haben. Um diese Faktoren bereinigt, beträgt das EBITDA 49,3 Millionen Euro (Vj.: 43,5 Millionen Euro) und übertrifft damit die im Herbst vom Vorstand erhöhte Prognose von 48 Millionen Euro. Somit verbesserte sich das bereinigte EBITDA im Geschäftsjahr 2010 um 13,2 Prozent. Die Abschreibungen nahmen um 9,0 Prozent auf 5,7 Millionen Euro (Vj.: 6,3 Millionen Euro) ab. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) verringerte sich – aufgrund der beschriebenen außerordentlichen Faktoren – auf 40,4 Millionen Euro (Vj.: 44,4 Millionen Euro). Die EBIT-Marge ging um 1,8 Prozentpunkte auf 11,1 Prozent (Vj.: 12,9 Prozent) zurück.

Der gute Cashflow und die Rückführung von Bankkrediten sorgten dafür, dass sich das Zinsergebnis um 1,5 Millionen auf -1,2 Millionen Euro (Vj.: -2,7 Millionen Euro) verbesserte. Die Beteiligung an der MSP und die direkt gehaltene Beteiligung an freenet wurden bis Mitte Dezember 2009 beziehungsweise bis Ende August 2009 nach der Equity-Methode bewertet. Das Ergebnis aus dieser Einbeziehung betrug im Geschäftsjahr 2009 69,2 Millionen Euro. In dieser Position waren hauptsächlich Zuschreibungen auf die an der freenet AG gehaltenen Aktien und zu einem deutlich geringeren Teil der erfolgswirksame Anteil der Fortschreibungen des anteiligen Eigenkapitals enthalten. Wie zum 31. Dezember 2009 werden die von der MSP und der Drillisch AG gehaltenen Anteile an der freenet AG auch zum 31. Dezember 2010 gemäß IAS 39 als „available for sale“ klassifiziert und Wertänderungen erfolgsneutral über die Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital abgebildet. Das sonstige Finanzergebnis in Höhe von 3,4 Millionen Euro (Vj.: 0,1 Millionen Euro) beinhaltet im Geschäftsjahr 2010 hauptsächlich Dividendenzahlungen von der freenet AG. Im Vorjahr hat die freenet AG keine Dividende ausgeschüttet.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) hat sich um 68,3 Millionen auf 42,6 Millionen Euro (Vj.: 110,9 Millionen Euro) verringert. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 11,6 Millionen Euro (Vj.: 9,7 Millionen Euro). Bei der – im Vergleich zum Vorjahresergebnis – relativ hohen Steuerquote wirkte sich aus, dass die Erträge 2009 aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen nicht der Besteuerung unterlagen. Das Konzernergebnis ging auf 31,0 Millionen Euro (Vj.: 101,2 Millionen Euro) zurück. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,58 Euro (Vj.: 1,98 Euro).

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung

In einem freundlichen aber wettbewerbsintensiven Branchenumfeld hat Drillisch die im November 2010 noch erhöhte Geschäftsprognose übererfüllt. Die Zahl der Kunden wurde erhöht und der Umsatz gesteigert. Die für Drillisch relevanten Profitabilitäts- und Rentabilitätskennziffern Rohertrag und Rohertragsmarge sowie bereinigtes EBITDA und bereinigte EBITDA-Marge wurden weiter verbessert. Die Geschäftsentwicklung macht deutlich, dass sich Drillisch – weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen – auf einem seit Jahren andauernden profitablen Wachstumspfad befindet. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung daher eine Dividende von 0,50 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

1.6. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Drillisch-Konzerns verringerte sich zum 31. Dezember 2010 um 30,7 Millionen auf 274,6 Millionen Euro (Vj.: 305,3 Millionen Euro). Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung – und trotz des Rückgangs des Wertes der sonstigen finanziellen Vermögenswerte – verbesserte sich die Eigenkapitalquote auf 51,1 Prozent (Vj.: 48,7 Prozent).

Wirtschaftsbericht

Die liquiden Mittel nahmen um 0,7 Millionen auf 27,6 Millionen Euro (Vj.: 26,9 Millionen Euro) zu. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 5,0 Millionen auf 28,4 Millionen Euro (Vj.: 33,4 Millionen Euro). Insgesamt nahmen die kurzfristigen Vermögenswerte um 4,5 Millionen auf 70,4 Millionen Euro (Vj.: 74,9 Millionen Euro) ab.

Die langfristigen Vermögenswerte gingen um 26,2 Millionen auf 204,2 Millionen Euro (Vj.: 230,4 Millionen Euro) zurück. Ihr Anteil an der Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2010 74,4 Prozent (Vj.: 75,5 Prozent). Sie sind zu 99 Prozent (Vj.: 92 Prozent) durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte nahmen um 23,2 Millionen Euro auf 122,8 Millionen Euro (Vj.: 146,0 Millionen Euro) ab. Hintergrund ist der zum 31. Dezember 2010 um 1,49 Euro niedrigere Börsenkurs der freenet-Aktie im Vergleich zum 31. Dezember 2009.

Aufgrund des guten Geschäftsergebnisses verringerte sich der Bilanzverlust um 15,0 Millionen auf 57,5 Millionen Euro (Vj.: 72,5 Millionen Euro). Der Bilanzverlust war 2008 durch die veränderte Börsenbewertung der Anteile an freenet zum Jahresende entstanden. Die Marktbewertungsrücklage, beträgt zum 31. Dezember 2010 -18,4 Millionen Euro (Vj.: 4,4 Millionen Euro). Sie spiegelt die erfolgsneutral berücksichtigte Wertminderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte wider. Wesentlicher Bestandteil der sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind die von der Drillisch AG und der MSP gehaltenen freenet-Aktien. Das Eigenkapital verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 8,1 Millionen auf 140,4 Millionen Euro (Vj.: 148,5 Millionen Euro).

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten nahmen zum 31. Dezember 2010 um 23,3 Millionen auf 29,3 Millionen Euro (Vj.: 52,6 Millionen Euro) ab. Im vierten Quartal 2010 wurde der bisherige Konsortial-Kredit mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2011 durch eine neue Finanzierungsvereinbarung vorzeitig ersetzt. Der neue Konsortial-Kredit hat eine Laufzeit bis zum 15. Oktober 2014. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 2,6 Millionen auf 56,9 Millionen Euro (Vj.: 59,5 Millionen Euro). Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten waren zum 31. Dezember 2010 vollständig getilgt (Vj.: 20,0 Millionen Euro). Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt 22 Prozent (Vj.: 21 Prozent).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen gegenüber dem Geschäftsjahresende 2009 um 19,4 Millionen auf 73,3 Millionen Euro (Vj.: 92,7 Millionen Euro) ab. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich auf 27 Prozent (Vj.: 30 Prozent). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken um 2,8 Millionen auf 24,8 Millionen Euro (Vj.: 27,5 Millionen Euro) und die erhaltenen Anzahlungen um 0,7 Millionen auf 25,5 Millionen Euro (Vj.: 26,2 Millionen Euro). Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 7,2 Millionen auf 14,1 Millionen Euro (Vj.: 6,9 Millionen Euro). Der Anstieg geht hauptsächlich auf die Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Konzentration der Betriebs-Standorte und höheren Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern zurück.

1.7. Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 40,8 Millionen Euro (Vj.: 53,9 Millionen Euro). Wichtigste mindernde Faktoren waren der Rückgang der Lieferverbindlichkeiten sowie der Anstieg der gezahlten Ertragsteuern. Aus Investitionen hauptsächlich in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie für den Erwerb von weiteren Anteilen an eteleon einerseits sowie der erhaltenen freenet Dividende andererseits ergab sich per Saldo ein Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 1,2 Millionen Euro (Vj.: 24,5 Millionen Euro). Durch die Tilgungen der alten Kreditlinie in Höhe von 80,0 Millionen Euro und die in Anspruchnahme der neuen Kreditlinie in Höhe von 57,0 Millionen Euro sowie die im Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgezahlte Dividende in Höhe von 16,0 Millionen Euro erreichte der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit saldiert -39,0 Millionen Euro (Vj.: -6,8 Millionen Euro). Insgesamt erhöhten sich die liquiden Mittel gegenüber dem Jahresende 2009 um 0,7 Millionen auf 27,6 Millionen Euro (Vj.: Erhöhung um 22,6 Millionen auf 26,9 Millionen Euro).

Wirtschaftsbericht

1.8. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Drillisch inklusive der beiden Vorstände 379 (Vj.: 382) Mitarbeiter. Das Unternehmen ist überzeugt, dass eine gute Ausbildung für die Zukunft junger Menschen wichtig ist. Daher wird die gesellschaftliche Verantwortung ernst genommen und mehr jungen Menschen eine Ausbildungschance gegeben, als für den eigenen Bedarf benötigt werden. Die Zahl der Auszubildenden, die in der vorgenannten Summe nicht enthalten ist, erhöhte sich auf 41 (Vj.: 40).

1.9. Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft Drillisch AG. Oberste Priorität des Finanzmanagements von Drillisch ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanzplanung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Es ist das Bestreben des Unternehmens, das Finanzmanagement ständig weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Grundsätzlich bilden die gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen den Rahmen des Kapitalmanagements im Drillisch-Konzern. In den Fällen, in denen vertragliche Bestimmungen einzuhalten sind, wird das Eigenkapital zusätzlich nach den in diesen Bestimmungen festgelegten Grundsätzen gesteuert. Das zu steuernde Eigenkapital besteht in den Fällen, in denen keine gesonderten Bestimmungen zu beachten sind, aus dem bilanziellen Eigenkapital. Ansonsten wird das bilanzielle Eigenkapital an die vertraglichen Vorgaben angepasst. Im Berichtsjahr wurden sowohl die gesellschaftsrechtlichen als auch die vertraglichen Bestimmungen jederzeit eingehalten.

1.10. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben einer effizienten, wertorientierten Unternehmensführung haben die nachfolgend dargestellten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wichtigen Anteil an dem Erfolg von Drillisch.

Qualität der Produkte: Als erster Anbieter von Mobilfunk-Discount-Produkten erhielt die simply Communication GmbH Ende September 2010 für ihr Qualitätsmanagementsystem bei der Vermarktung von Sprach- und Datentarifen der Marken simply und maXXim das Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008. Damit ist simply zurzeit der einzige Discount-Anbieter, der diese Prüfung der Bereiche Online-Produktvermarktung und Kundenservice – sowohl im Call-Center als auch im Back-Office – erfolgreich absolviert hat. Das verliehene ISO-Siegel erfüllt zugleich den hohen Standard der EU-RAS-Norm und gilt für die gesamte simply-Produktfamilie sowie die Marken maXXim, ja!mobil, Penny Mobil und Weltbild Mobil.

Kenntnis der Märkte: Durch die mehr als 15-jährige Tätigkeit von Drillisch und den Vorgängergesellschaften im Mobilfunkmarkt hat sich das Unternehmen eine Vertrauensposition bei den Kunden und Netzanbietern erarbeitet. Die Nähe zu den Netzbetreibern und den Kunden ermöglicht es Drillisch, rechtzeitig Trends zu erkennen. Mit innovativen Marketingideen und alternativen Vertriebslösungen ist es Drillisch gelungen, frühzeitig die Produkte anzubieten, die den Bedürfnissen der Kunde entsprechen. Ein wichtiges Ziel ist die Erhöhung der Teilnehmerzahl und eine Steigerung des Marktanteils.

Erstklassiger Kundenservice: Aus der langjährigen Erfahrung im klassischen Vertragskundengeschäft hat Drillisch hohe Ansprüche an den eigenen Kundenservice. Es ist gelungen, diese Standards auch für den deutlich ausgebauten Bestand an Discount-Kunden nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern durch konsequentes Qualitätsmanagement sogar noch weiter zu verbessern. Somit zeigt sich, dass innovative und günstige Tarife und guter Kundenservice durchaus miteinander vereinbar sind.

Effizienz der Geschäftsprozesse: Drillisch arbeitet stetig an der Effizienzverbesserung der Geschäftsprozesse. Kontinuierliche Kostensenkungsmaßnahmen haben bereits zu nachhaltigen Produktivitätssteigerungen geführt. Nach eigener Einschätzung ist Drillisch einer der profitabelsten Mobilfunk-Service-Provider in Deutschland.

Risikobericht

2. Risikobericht

2.1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit der frühzeitig Chancen genutzt sowie Risiken erkannt und begrenzt werden sollen. Drillisch betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über negative Entwicklungen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen diesen entgegenwirken zu können. Die Steuerung der Unternehmensergebnisse und des Unternehmenswertes greifen das Instrumentarium des Risikomanagements auf. Es kann damit zum strategischen Erfolgsfaktor der Unternehmensführung werden - sowohl für Drillisch selbst, als auch für die Tochtergesellschaften.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Das Risikomanagement umfasst die Festlegung von Risikofeldern, die Risikoerfassung und deren Kommunikation durch die operativen Einheiten und die Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben sowie deren Dokumentation. Die konkrete Umsetzung der hierzu ergangenen Anweisungen wird durch ein Überwachungssystem sichergestellt. Um zeitnah Chancen nutzen und Risiken erkennen zu können, basiert der Risikomanagementprozess von Drillisch auf den folgenden Bausteinen:

- ➔ Dem internen Kontrollsystem
- ➔ Dem täglichen, wöchentlichen und monatlichen Managementreporting, insbesondere in den Bereichen Controlling, Cashmanagement sowie den operativen Geschäftsfeldern
- ➔ Der kontinuierlichen Marktbeobachtung

Die Koordination des Risikomanagements wird auf Konzernebene vom Konzerncontrolling und dem Bereich Recht wahrgenommen. Auf Basis monatlicher Abschlusserstellung, dem regelmäßigen Abgleich von Plan- und Ist-Zahlen sowie Marktanalysen und Marktbeobachtungen können Chancen und Risiken aus dem operativen sowie strategischen Bereich frühzeitig erkannt, ein Risikoportfolio erstellt und in entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Zuständigkeiten und Verantwortung sind bei Drillisch klar geregelt und basieren auf der Unternehmensstruktur des Drillisch-Konzerns. Als Teil des Risikomanagements werden Risiken auch außerhalb des Konzerns abgesichert. Hierfür werden für Schadensfälle und Haftpflichtrisiken, die aus dem täglichen Geschäft resultieren, entsprechende Versicherungen abgeschlossen, insoweit diese wirtschaftlich für sinnvoll erachtet werden.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates werden regelmäßig über die Risikosituation und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet. Die Ergebnisse werden sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat erörtert.

2.2. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 HGB)

Das interne Kontrollsystem im Drillisch-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen. Der Abschlussprüfer und andere Prüfungsorgane sind mittelbar mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Drillisch-Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung von Einzel- und Konzernabschlüssen durch den Abschlussprüfer bilden hier wesentliche Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem im Drillisch-Konzern als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist in Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im Drillisch-Konzern ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ eingerichtet, um über den ursprünglich gesetzlich formulierten Umfang hinaus neben existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, dass jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldänderungen angepasst wird. Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im Drillisch-Konzern durch das Buchhaltungssystem des Herstellers Sage und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware des Herstellers Infor Global Solutions.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Die auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden.

Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Drillisch-Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

2.3. Marktbezogene Risiken

Insgesamt bestehen im Wesentlichen folgende marktbezogene Risiken:

- ➔ Drillisch ist in einem weitgehend gesättigten und daher sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld tätig. Für den deutschen Mobilfunk-Markt ist in 2011 insgesamt nicht mit wesentlichen Umsatzsteigerungen zu rechnen.
- ➔ Der Markt für so genannte Mobilfunk-Discount-Tarife sowie für Angebote rund um das mobile Internet könnte nicht wie erwartet wachsen, und Drillisch könnte es nicht gelingen, einen angemessenen Anteil an diesem Markt zu gewinnen und zu halten.
- ➔ Durch die zunehmende Verfügbarkeit von Discount-Tarifen können die für Mobilfunk-Dienstleistungen erzielbaren Preise sinken.
- ➔ Ein Preisverfall im Markt für Mobilfunkdienstleistungen kann zu sinkenden Einnahmen aus den mit den Netzbetreibern vereinbarten Handelsmargen führen.
- ➔ Die Gewinnung neuer Kunden und die Bindung bestehender Kunden sind vor allem im Bereich von Laufzeitverträgen mit vergleichsweise hohen Aufwendungen verbunden. Diese könnten in Zukunft weiter steigen.
- ➔ Drillisch ist in der Geschäftstätigkeit von regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig. Diese können sich ändern und könnten Auswirkungen auf das Geschäft haben.
- ➔ Mobilfunk-Service-Provider sind in ihrem Leistungsangebot von den Netzbetreibern abhängig, da sie nicht über ein eigenes Netz verfügen.

Risikobericht

2.4. Unternehmensbezogene Risikofaktoren

Folgende wesentliche unternehmensbezogene Risiken bestehen für Drillisch:

- ➔ Die Nettofinanzschulden von Drillisch könnten beispielsweise infolge von Unternehmensübernahmen ansteigen und so zu einer Verschlechterung des Finanzergebnisses und der Eigenkapitalquote führen. Dies könnte sich nachteilig auf die Möglichkeit der Gesellschaft zur Zahlung von Dividenden und zur Aufnahme weiterer Kredite auswirken.
- ➔ Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von freenet oder auf den Wert ihrer Aktien auswirken, können über die im Bestand befindlichen freenet-Aktien auch Einfluss auf Drillisch haben. Drillisch war im Hinblick auf den Erwerb von Aktien an freenet auf öffentlich zugängliche Unterlagen angewiesen. Sollten sich diese Informationen als unzutreffend oder unvollständig erweisen, kann Drillisch so unbekanntem Risiken ausgesetzt sein.
- ➔ Die Beteiligung von Drillisch und MSP an der freenet führt zu einem Buchwert der Aktien, der einer regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfung unterliegt. Diese kann sowohl im Konzernabschluss nach IFRS als auch im Einzelabschluss nach HGB erneut zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.
- ➔ Ein Kreditvertrag, den Drillisch abgeschlossen hat, enthält Verpflichtungen, die die unternehmerische Flexibilität von Drillisch einschränken.
- ➔ Die Bank-Darlehen werden variabel verzinst. Daraus könnte sich ein Zinsänderungsrisiko ergeben.
- ➔ Der Erfolg von Drillisch hängt entscheidend von der Erhaltung der Funktionstüchtigkeit und der regelmäßigen Weiterentwicklung der von ihr verwendeten und teilweise selbst entwickelten Softwaresysteme zur Verwaltung der Kunden und Abrechnung erbrachter Leistungen ab. Softwarefehler könnten zu Unterbrechungen im Programmablauf bis hin zu einem dauerhaften Ausfall der Software und dem Verlust von Daten führen sowie die Gesellschaft daran hindern, innerhalb eines kurzen Zeitraums neue Mobilfunk-Produkte zu entwickeln und anzubieten.
- ➔ Drillisch ist dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragskunden ihre Zahlungsverpflichtungen aus ihren Mobilfunkverträgen nicht erfüllen.
- ➔ Drillisch ist in hohem Maße abhängig von den Vorstandsmitgliedern sowie von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen.

2010 hat sich die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Bei den aufgeführten Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten wesentlichen Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt sind, oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

Prognosebericht

3. Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von Drillisch beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen werden.

3.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Auffassung der Bundesregierung und der überwiegenden Meinung der wichtigsten Wirtschaftsforschungsinstitute ist der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland noch nicht beendet. Für 2011 rechnet Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle in Deutschland mit einem Wirtschaftswachstum von 2,3 Prozent. 2012 sollen es dann 1,8 Prozent sein. Auch die im Januar 2011 veröffentlichte Umfrage des Institutes der deutschen Wirtschaft (IW) signalisiert eine anhaltend gute konjunkturelle Entwicklung in Deutschland für 2011. Danach ist in fast allen 46 deutschen Branchenverbänden die Stimmung der Unternehmen derzeit besser als vor einem Jahr. Die IW-Umfrage deckt sich weitgehend mit dem IFO-Geschäftsklima-Index, der im Dezember 2010 ein Allzeithoch erreicht hatte.

3.2. Prognose des Drillisch-Vorstands zur Entwicklung im deutschen Mobilfunkmarkt

Der Vorstand von Drillisch erwartet, dass die Telekommunikations- und IT-Märkte in Deutschland weiterhin wichtige Innovationsmotoren der deutschen Wirtschaft sein werden. Zu deutlichen Umsatzzuwächsen wird es aller Voraussicht nach nicht kommen, da zwar einerseits die Nutzung zunimmt, andererseits die Preise aber weiterhin zurück gehen werden. Die wichtigsten Wachstumssegmente im Mobilfunkmarkt bleiben die Discounter und die mobile Datenkommunikation. Darüber hinaus wird sich die Verdrängung des Festnetzes durch den Mobilfunk fortsetzen. Eine Befragung des Markt- und Sozialforschungsinstitutes infas aus dem August 2010 zeigt, dass 13 Prozent der Deutschen beim Telefonieren inzwischen ganz auf einen Festnetzanschluss verzichten.

3.3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Einfaches Telefonieren zu günstigen Preisen wird auch weiterhin im Mittelpunkt des Interesses der Mobilfunkkunden stehen. Das bestätigt eine Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Innofact vom Juni 2010. Danach wollen 51 Prozent der Kunden zum nächstmöglichen Termin ihren Anbieter wechseln. Dagegen sind die Discount-Kunden besonders zufrieden. Eine Befragung des Verbraucherportals verivox.de vom Juni 2010 ergab, dass 90 Prozent der Mobilfunk-Discount-Nutzer ihren Anbieter weiterempfehlen würden. Drillisch als Pionier im Mobilfunk-Discount-Markt erwartet daher – trotz weiter zunehmenden Wettbewerbs – gutes Wachstumspotenzial für seine attraktiven Angebote an günstigen Mobilfunkdienstleistungen.

Die nahezu flächendeckende Verfügbarkeit des mobilen High-Speed-Internets und die zunehmende Verbreitung von Smartphones lassen bei der Nutzung der mobilen Datenkommunikation weiterhin gute Wachstumsraten erwarten. In diesem Teilbereich des Mobilfunkmarktes wird mit den höchsten Umsatzzuwächsen gerechnet. Von diesen Entwicklungen will Drillisch mit seinen kundenfreundlichen Angeboten profitieren. Für 2011 erwartet der Vorstand eine Steigerung des Umsatzes und ein EBITDA von 52 Millionen Euro. Der Vorstand geht davon aus, dass sich diese positive Ertragsentwicklung im operativen Geschäft auch in 2012 fortsetzen wird.

Vergütungsbericht

4. Vergütungsbericht

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitgliedes, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und bis zum 31. Dezember 2010 auch aus Faktoren mit langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Die Vorstandsbezüge beinhalten als erfolgsabhängige Komponente grundsätzlich variable Vergütungsanteile. Sie werden zwischen dem Aufsichtsrat und den Vorstandsmitgliedern jährlich neu anhand individuell festgelegter Jahresziele vereinbart. Als langfristige Anreizkomponente diente das im Geschäftsjahr 2007 implementierte und zum 31. Dezember 2010 ausgelaufene Aktienwertsteigerungsprogramm („Long Term Incentive Plan 2008 – 2010“), das im Anhang unter der Position „Personalaufwand“ erläutert wird. Aktienoptionen wurden dem Vorstand nicht gewährt.

Die Verträge mit dem Vorstand haben eine Dauer von drei Jahren. Für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge - mit Ausnahme der nachfolgenden Regelung zur Change of Control Klausel - keine ausdrücklichen Abfindungszusagen. Für den Fall, dass Drillisch einen Wechsel in der Anteilseignerstruktur von mehr als 30% erfährt (Change of Control), gilt ein Teil der erfolgsabhängigen Vergütung als verdient. Aus der Aufsichtsrats Tätigkeit bei der IQ-optimize und der eteleon erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Vergütung in Höhe von TEUR 19. Kredite und Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt. Pensionszusagen an den Vorstand bestehen nicht.

Im Jahr 2010 betragen die Bezüge der Vorstandsmitglieder insgesamt TEUR 2.288 davon variabel TEUR 1.400 (Vorjahr insgesamt: TEUR 2.003). Gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 26. Mai 2006 unterbleibt die Veröffentlichung der individualisierten Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds (§ 286 Abs. 5 HGB).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung, die in der Satzung festgelegt wird. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der Stellvertreter einen um TEUR 2 erhöhten Betrag. Zusätzlich werden Sitzungsgelder je Sitzung und Aufsichtsratsmitglied bezahlt, sofern die Zahl der Sitzungen die Anzahl nach § 110 Abs. 3 AktG überschreitet. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung anteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner – erstmals für das Geschäftsjahr 2010 – eine variable Vergütung. Die variable Vergütung für alle Aufsichtsratsmitglieder ist abhängig von der ausgeschütteten Dividende je Aktie, die EUR 0,10 Dividende je Aktie übersteigt. Die variable Vergütung darf für jedes Aufsichtsratsmitglied jedoch höchstens dem Betrag der festen Vergütung entsprechen, den das jeweilige Aufsichtsratsmitglied erhält. Die feste Vergütung ist zahlbar jeweils zu einem Viertel nach Ablauf jedes Quartals. Die Sitzungsgelder sind in der jeweils angefallenen Höhe zahlbar nach Ablauf jedes Quartals. Die variable Vergütung ist zahlbar am Tag nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung geschuldet ist, beschließt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Aufsichtsratsvergütungen betragen in 2010 insgesamt TEUR 177 (Vorjahr: TEUR 178,5).

Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

5. Ergänzende Angaben

5.1. Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs.4 HGB

Das gezeichnete Kapital beträgt 58.507.916,50 Euro und ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen.

Der Gesellschaft wurde kein direkter und indirekter Anteilsbesitz größer als 10 Prozent mitgeteilt.

Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 29.253.957,70 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- ➔ um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensanteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- ➔ um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Der Vorstand von Drillisch wurde durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 27. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2010 zu erwerben.

Die Gesellschaft hat diverse Vereinbarungen getroffen, in denen ein Kontrollwechsel infolge einer Übernahme eine auflösende Bedingung darstellt. Dazu zählen im Wesentlichen Vereinbarungen mit den Netzbetreibern. Darüber hinaus hat der Eintritt eines sogenannten „Change of Control“ Auswirkungen auf die Finanzierung der Gesellschaft.

5.2. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Drillisch hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a HGB, die auch die Entsprechungserklärung gemäß 161 AktG enthält, auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.drillisch.de > Drillisch AG > Corporate Governance > Erklärung gem. § 289a HGB veröffentlicht. Darüber hinaus erläutern Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht und auf der Internetseite des Unternehmens detailliert die Prinzipien guter, verantwortungsbewusster und wertorientierter Unternehmensführung bei Drillisch. Des Weiteren werden die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse beschrieben.

6. Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

Maintal, den 4. März 2011

Der Vorstand

KONZERNJAHRESABSCHLUSS

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

		2010	2009
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1	362.491	344.537
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.998	1.996
Sonstige betriebliche Erträge	2	2.638	10.205
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	3	-274.072	-263.632
Personalaufwand	4	-23.890	-21.446
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-23.034	-21.001
Abschreibungen	6	-5.728	-6.297
Betriebsergebnis		40.403	44.362
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		0	69.091
Sonstiges Finanzergebnis		3.426	108
Zinserträge		781	1.779
Zinsaufwendungen		-1.988	-4.454
Finanzergebnis	7	2.219	66.524
Ergebnis vor Ertragsteuern		42.622	110.886
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	-11.648	-9.687
Konzernergebnis		30.974	101.199
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Konzernergebnis		3	76
Anteil der Aktionäre der Drillisch AG am Konzernergebnis		30.971	101.123
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-23.202	4.507
Ertragsteuern		-350	68
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern		-22.852	4.439
Konzerngesamtergebnis		8.122	105.638
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis		3	76
davon Anteil der Aktionäre der Drillisch AG am Gesamtergebnis		8.119	105.562
Ergebnis je Aktie (in EUR)			
Unverwässert	39	0,58	1,98
Verwässert	39	0,58	1,98

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

AKTIVA		31.12.2010	31.12.2009
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9	11.271	14.044
Firmenwerte	10	67.206	67.206
Sachanlagen	11	1.402	1.274
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12	122.758	145.960
Latente Steuern	8	1.573	1.877
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		204.210	230.361
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	13	7.705	6.267
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	28.413	33.434
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0	3
Steuererstattungsansprüche	15	437	877
Liquide Mittel		27.591	26.915
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	6.229	7.410
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		70.375	74.906
AKTIVA, GESAMT		274.585	305.267

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

PASSIVA		31.12.2010	31.12.2009
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		58.508	58.508
Kapitalrücklage		126.469	126.469
Gewinnrücklagen		31.123	31.123
Marktbewertungsrücklage		-18.413	4.439
Bilanzverlust		-57.510	-72.468
Den Aktionären der Drillisch AG zustehendes Eigenkapital		140.177	148.071
Nicht beherrschende Gesellschafter		201	445
Eigenkapital, gesamt	17	140.378	148.516
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsrückstellungen	19	499	956
Latente Steuerverbindlichkeiten	8	2.771	3.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20	56.930	59.531
Leasingverbindlichkeiten	18	681	62
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		60.881	64.049
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Rückstellungen	21	1.353	2.096
Steuerverbindlichkeiten	22	7.196	9.567
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20	0	20.003
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	24.757	27.541
Erhaltene Anzahlungen	24	25.482	26.169
Leasingverbindlichkeiten	18	457	404
Sonstige Verbindlichkeiten	25	14.081	6.922
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		73.326	92.702
PASSIVA, GESAMT		274.585	305.267

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

	Anzahl Aktien	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Marktbe- wertungs- rücklage	Bilanz- verlust	Aktionären der Drillisch AG zusteh- endes EK	Nicht beherr- schende Gesell- schafter	Eigen- kapital Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2009	49.732.347	54.706	119.480	31.123	0	-173.568	31.741	0	31.741
Veränderung eigener An- teile	3.456.668	3.802	6.990	0	0	0	10.792	0	10.792
Dividenden- zahlungen		0	0	0	0	0	0	0	0
Veränderung des Konsolidie- rungskreises		0	0	0	0	-23	-23	369	346
Konzernge- samtergebnis		0	0	0	4.439	101.123	105.562	76	105.638
Stand									
31.12.2009	53.189.015	58.508	126.469	31.123	4.439	-72.468	148.071	445	148.516
Stand 1.1.2010	53.189.015	58.508	126.469	31.123	4.439	-72.468	148.071	445	148.516
Veränderung eigener An- teile		0	0	0	0	0	0	0	0
Dividenden- zahlungen		0	0	0	0	-15.957	-15.957	0	-15.957
Veränderung des Konsolidie- rungskreises		0	0	0	0	-56	-56	-247	-303
Konzernge- samtergebnis		0	0	0	-22.852	30.971	8.119	3	8.122
Stand									
31.12.2010	53.189.015	58.508	126.469	31.123	-18.413	-57.510	140.177	201	140.378

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis	30.974	101.199
Sonstiges Finanzergebnis	-3.426	0
Gezahlte Zinsen	-1.258	-4.454
Erhaltene Zinsen	781	1.779
Zinsergebnis	1.207	2.675
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und zahlungsunwirksames sonstiges Finanzergebnis	0	-67.735
Gezahlte Ertragsteuern	-14.204	-10.501
Erhaltene Ertragsteuern	1.548	101
Ertragsteuern	11.648	9.687
Abschreibungen	5.728	6.297
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-73	29
Veränderung der Vorräte	-1.438	345
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	8.234	-6.562
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.783	10.560
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-687	10.506
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	40.817	53.926
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-4.002	-3.888
Auszahlungen für Akquisitionen abzüglich erworbener Liquider Mittel	-265	-1.869
Auszahlungen für Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und Investitionen in Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	-19.597
Erhaltene Dividenden bzw. Sonderdividenden	3.108	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und Sonstigen finanziellen Vermögenswerten	0	822
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.159	-24.532
Veränderung eigener Anteile	0	9.745
Dividendenzahlungen	-15.957	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-80.000	-20.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	57.000	4.121
Veränderung von Investitionsverbindlichkeiten	-25	-670
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-38.982	-6.804
Veränderung der liquiden Mittel	676	22.590
Liquide Mittel am Beginn der Periode	26.915	4.325
Liquide Mittel am Ende der Periode	27.591	26.915

Konzern-Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Drillisch AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und bietet Telekommunikationsdienstleistungen an. Drillisch wurde 1997 gegründet. Das Geschäftsfeld Mobilfunk bildet das Kerngeschäft des Drillisch-Konzerns und ist im Wesentlichen bei den hundertprozentigen Tochtergesellschaften Drillisch Telecom GmbH und SIMply Communication GmbH angesiedelt. Der Konzern besitzt Service-Provider-Lizenzen der Netze Telekom, Vodafone, E-Plus und O₂ und vermarktet Mobilfunk-Produkte aus dem Credit-, Debit- und Discountbereich. Anschrift und Sitz der Drillisch AG als Konzernobergesellschaft ist die Wilhelm-Röntgen-Strasse 1-5 in 63477 Maintal, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hanau unter HRB 7384 eingetragen. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 am 4. März 2011 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

B. Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315 Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Vermögenswerte und Schulden werden ihren Fristigkeiten entsprechend in lang- und kurzfristiges Vermögen beziehungsweise Schulden unterteilt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010 waren folgende, durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- ➔ Änderungen des IFRS 1: „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- ➔ Änderungen des IFRS 1: „Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender“
- ➔ Änderungen des IFRS 2: „Anteilsbasierte Vergütungsansprüche mit Barausgleich im Konzern“
- ➔ Änderungen des IFRS 3: „Unternehmenszusammenschlüsse“
- ➔ Änderungen des IAS 27: „Konzern- und Einzelabschlüsse“
- ➔ Änderungen des IAS 39: „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Eingebettete Derivate“
- ➔ Jährliches Verbesserungsprojekt
- ➔ IFRIC 12: „Dienstleistungskonzessionsvereinbarung“
- ➔ IFRIC 15: „Verträge über die Errichtung von Immobilien“
- ➔ IFRIC 16: „Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb“
- ➔ IFRIC 17: „Sachauschüttungen an Eigentümer“
- ➔ IFRIC 18: „Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden“

Durch die neuen Regelungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Konzern-Anhang

Das IASB beziehungsweise IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist und die von der Drillisch AG auch nicht vorzeitig angewandt werden. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen werden.

Die folgenden, bereits durch das IASB verabschiedeten, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standards/Interpretationen

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU- Kommission
Standards			
IFRS 1 rev. 2008	Zusätzliche Ausnahme für erstmalige Anwender	1.7.2011	Ja
IFRS 1 rev. 2008	Schwerwiegende Hochinflation und Aufhebung fixer Daten für erstmalige Anwender	1.7.2011	Nein
IFRS 7	Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten	1.7.2011	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2013	Nein
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	1.2.2010	Nein
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	1.1.2011	Ja
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	1.2.2010	Ja
diverse	Jährliches Verbesserungsprojekt (2010)	im Wesentlichen 1.1.2011	Nein
Interpretationen			
IFRIC 14	IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	1.1.2011	Ja
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	1.7.2010	Ja

Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind durch die neuen Regelungen aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Konzern-Anhang

C. Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode abgebildet. Der Kaufpreis wird auf die identifizierten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden werden unabhängig von der Beteiligungshöhe in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, planmäßig abgeschrieben oder aufgelöst.

Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Danach werden diese Unternehmen mit ihren identifizierten anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten (zuzüglich etwaiger Geschäfts- oder Firmenwerte) und Schulden in einem Posten bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Anwendung der Equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Anzeichen auf eine Wertminderung überprüft. Der Equity-Ansatz wird grundsätzlich um das anteilige Periodenergebnis fortgeschrieben. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert.

Auf die in den Konzernabschluss der Drillisch AG einbezogenen Abschlüsse werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden ebenso wie Zwischenergebnisse eliminiert.

In den Konzernabschluss der Drillisch AG zum 31. Dezember 2010 werden die Abschlüsse des Mutterunternehmens sowie aller wesentlichen von ihm unmittelbar oder mittelbar beherrschten Tochterunternehmen einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen rechtlich oder faktisch die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem Beherrschung ausgeübt werden kann beziehungsweise die Kriterien für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen erfüllt sind. Nicht einbezogene Gesellschaften sind einzeln und in ihrer Gesamtheit sowohl unter quantitativen als auch unter qualitativen Gesichtspunkten unwesentlich und werden nach IAS 39 bilanziert.

Konzern-Anhang

In den Konzernabschluss wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

		Anteil am Kapital	gehalten von
		%	Nr.
1.	Drillisch AG, Maintal		
2.	Drillisch Telecom GmbH, Maintal	100	1
3.	IQ-optimize Software AG („IQ-optimize AG“), Maintal	100	1
4.	SIMply Communication GmbH („SIMply GmbH“), Maintal	100	1
5.	MS Mobile Services GmbH („MS Mobile GmbH“), Maintal	100	2
6.	MSP Holding GmbH, Maintal	100	1
7.	MSP Beteiligungs GmbH, Maintal	100	6
8.	eteleon e-solutions AG, München	95,05	1
9.	eteleon GmbH, München	100	8
10.	Intelligram GmbH, München	100	9

eteleon e-solutions AG, München

Im Dezember 2008 hat die Drillisch AG einen Vertrag über den Erwerb der Mehrheit der Anteile an der eteleon e-solutions AG, München, abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2009 hielt die Drillisch AG einen Anteil an der eteleon e-solutions AG von 88,8%. Bis zum 31. Dezember 2010 hat sich der Anteil der Drillisch AG an der eteleon e-solutions AG durch weitere Zukäufe sowie durch den Erwerb und die Einziehung eigener Aktien seitens der eteleon e-solutions AG auf 95,05% erhöht.

freenet AG, Büdelsdorf

Die Drillisch AG hält zum 31. Dezember 2010 insgesamt 10.540.650 Aktien der freenet AG. Der Zeitwert je Aktie der freenet AG betrug zum 31. Dezember 2010 EUR 7,90, der Buchwert je Aktie betrug EUR 9,39. Eine weitere Wertberichtigung auf die von der Drillisch AG gehaltene Beteiligung an der freenet AG wurde zum Stichtag nicht vorgenommen, da die Gesellschaft aufgrund der Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert der Wertpapiere im Geschäftsjahr und der bisherigen Dauer der bereits eingetretenen Wertminderung nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgeht.

Insgesamt halten die Drillisch AG und die MSP Holding GmbH zum 31. Dezember 2010 15.540.650 Aktien der freenet AG. Dies entspricht einem Anteil am Kapital der freenet AG von 12,14%.

Die Anteile an der freenet AG werden unter den „Sonstigen finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Die von der Drillisch AG direkt und von der MSP Holding GmbH gehaltenen freenet-Anteile werden gemäß IAS 39 als „available for sale“ klassifiziert. Die Veränderungen des Marktwertes werden erfolgsneutral über die Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital abgebildet.

Konzern-Anhang

D. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Im Segment Mobilfunk werden Umsätze durch das Angebot von Mobilfunkdiensten, einmalige Bereitstellungsentgelte sowie den Verkauf mobiler Endgeräte und Zubehör generiert. Umsätze aus Mobilfunkdiensten enthalten monatliche Leistungsentgelte, Entgelte für Sondermerkmale sowie Verbindungs- und Roaming-Entgelte. Umsätze aus Mobilfunkdiensten werden auf Basis in Anspruch genommener Nutzungseinheiten und vertraglicher Entgelte abzüglich Gutschriften und Anpassungen auf Grund von Preisnachlässen realisiert. Der aus dem Verkauf mobiler Telefone, mobiler Datengeräte und Zubehör generierte Umsatz und die damit verbundenen Aufwendungen werden realisiert, sobald die Produkte geliefert und vom Kunden abgenommen wurden.

Im Segment Software Dienstleistungen werden Umsätze durch das Angebot von individuellen Softwarelösungen sowie durch Wartungs- und Supportleistungen generiert. Umsätze aus Softwarelösungen sowie die Umsätze aus Wartungs- und Supportleistungen basieren auf vertraglichen Regelungen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes erfasst. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, bei dessen Anwendung der Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen und Auszahlungen über die erwartete Nutzungsdauer des finanziellen Vermögenswerts gleich dem Netto-Buchwert ist. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nach der linearen Methode ermittelte Abschreibungen bilanziert. Es wird eine Nutzungsdauer von drei bis vier Jahren zugrunde gelegt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch Gemeinkosten.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Gegebenenfalls ist dabei auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten abzustellen. Übersteigt der Buchwert des jeweiligen immateriellen Vermögenswertes beziehungsweise der zugrunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben.

Wenn die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden die jeweiligen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert zugeschrieben.

Firmenwerte werden gemäß IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderung überprüft.

Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die voraussichtlich von den wertbestimmenden, aber nicht ansatzfähigen Vermögenswerten profitieren. Der Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegen. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages abzuschreiben. Wertminderungen werden dabei nicht rückgängig gemacht.

Konzern-Anhang

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die der rechtlichen Einheit entspricht, wird anhand ihres Nutzungswerts ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung des DCF-Verfahrens. Den Berechnungen liegen dabei Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer zwei bis neunzehn Jahre. Zugänge im Geschäftsjahr werden zeitanteilig abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, da qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23.5 nicht vorliegen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, an dem eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Voraussetzungen des IAS 39.17 f. erfüllt sind. Soweit der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Zahlungsströme aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nur dann saldiert auszuweisen, wenn bezüglich der Beträge ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die Folgebewertung richtet sich danach, ob ein Finanzinstrument zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, es zur Veräußerung verfügbar ist oder ob es sich um vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen handelt. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass Finanzinstrumente bis zur Endfälligkeit gehalten werden, sind diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Alle anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind, wenn es sich nicht um Kredite und Forderungen handelt, als zur Veräußerung verfügbar zu klassifizieren und mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Dieser wird anhand von Marktpreisen (Börsenkursen) ermittelt. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte oder wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt. Mit Abgang der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste dann erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzern-Anhang

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich gemäß IAS 39 als „available for sale“ klassifiziert und zum aktuellen Marktwert angesetzt. Veränderungen des Marktwertes werden erfolgsneutral über die Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital abgebildet.

Vorräte

Die Vorräte, es handelt sich ausschließlich um Handelswaren und geleistete Anzahlungen, werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert bewertet. Der Bewertung der Handelswaren liegt das FIFO-Verfahren zugrunde.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zum Nominalwert bilanziert. Für Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Netzbetreibern Telekom, Vodafone, E-Plus und O₂ sind in der Bilanz jeweils saldiert ausgewiesen. Aus der Saldierung resultierende Forderungen werden in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Direkt zurechenbare Ausgabekosten werden bei Aufnahme von den Verbindlichkeiten abgesetzt und erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse sind als Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der jeweiligen Mindestleasingraten aktiviert und in der Folge planmäßig linear abgeschrieben. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasing erfasst. Die Leasingraten werden anteilig auf Finanzierungsaufwand und Verringerung der Leasingverpflichtung verteilt, sodass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf den verbleibenden Saldo der Verpflichtungen für jede Berichtsperiode entsteht. Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt und auf Basis einer gutachterlichen Bewertung zum Stichtag bilanziert.

Die bilanzierte Altersversorgungsverpflichtung stellt den um nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereinigten Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des Zeitwerts des Planvermögens dar. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden lediglich insoweit berücksichtigt und auf die durchschnittliche künftige Restdienstzeit verteilt, als sie einen Korridor übersteigen, der 10 % des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang beziehungsweise Marktwert des Planvermögens entspricht.

Konzern-Anhang

Kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen werden für die rechtliche oder faktische Verpflichtung gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der „liability-method“ auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Buchwerten erfasst. Danach wird mit den Steuersätzen gerechnet, die im Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen voraussichtlich gelten. Latente Steuern werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert entsteht.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Aktienkursorientierte Vergütung

Die Drillisch AG hatte mit ihren Vorständen bis zum 31. Dezember 2010 eine aktienkursorientierte Vergütungsvereinbarung als Teil der Gesamtvergütung geschlossen. Die erhaltene Gegenleistung wurde indirekt auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der Eigenkapitalinstrumente bewertet und zeitanteilig als Personalaufwand und als Rückstellung erfasst. Die beizulegenden Zeitwerte wurden erstmalig am Tag der Gewährung und weiter an jedem Bilanzstichtag unter Anwendung geeigneter Optionspreismodelle ermittelt. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte wurden erfolgswirksam erfasst.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der Werthaltigkeit von Firmenwerten, Markenrechten, Forderungen und Beteiligungen, die Bewertung von Rückstellungen und die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen, insbesondere auch bei Dividendenrenditen, Zinssätzen und Volatilitäten, abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Schätzungen sind insbesondere bei der Bilanzierung der Firmenwerte und ihrer Werthaltigkeitstests, bei der Festsetzung des Abzinsungsfaktors zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen sowie der Bilanzierung und Bewertung sonstiger Rückstellungen erforderlich.

Der Drillisch-Konzern hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Die Risikopositionen ergeben sich aus den konzernweit vorgenommenen und geplanten zahlungswirksamen Einnahmen und Ausgaben.

Konzern-Anhang

Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

1. Umsatzerlöse

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Telekommunikation		
Mobilfunk-Service-Providing	362.317	344.270
Sonstige Umsatzerlöse	68	95
Software Dienstleistungen	106	172
	362.491	344.537

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen Festnetzumsätze der Drillisch Telecom GmbH.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Eingang ausgebuchter Forderungen	881	1.010
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	350	420
Versicherungsentschädigungen	29	112
Erstattung von Mahngebühren (Anwalts- und Gerichtsgebühren)	27	35
Außergerichtlicher Vergleich	500	7.406
Übrige	851	1.222
	2.638	10.205

3. Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen

Beim Materialaufwand handelt es sich im Wesentlichen um Grundgebühren und Gebühren für die laufende Nutzung des Mobilfunknetzes der Netzbetreiber (Airtime), Provisionen und Boni an Vertriebspartner sowie Aufwendungen aus dem Warengeschäft (Einkauf von Mobilfunkgeräten, Prepaid-Bundles und Starterkarten).

4. Personalaufwand

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	21.541	19.092
Soziale Abgaben	2.349	2.354
	23.890	21.446

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter beinhalten Aufwendungen für Abfindungen sowie Aufwendungen aus Gehaltsfortzahlungen nach Freistellung in Höhe von TEUR 3.286.

Konzern-Anhang

Zahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand, Teilzeitkräfte auf Ganztagsbeschäftigung umgerechnet)	2010	2009
Im Jahresdurchschnitt	377	380
Im Jahresdurchschnitt - Auszubildende	41	40

Das im Geschäftsjahr 2007 beschlossene Aktienwertsteigerungsprogramm für die Vorstände ist zum 31. Dezember 2010 ausgelaufen. Damit sind die zu Beginn des Geschäftsjahres ausstehenden Aktienwertsteigerungsrechte im Umfang von 50.000 Stück zum 31. Dezember 2010 verfallen. Eine Ausübung in 2010 erfolgte mangels erreichter Erfolgsziele (Steigerung des Kurswerts der Drillisch Aktie ausgehend vom Basispreis um 5%, 10%, 15% bzw. 20% und bessere Entwicklung als der Technologie All Share-Index) nicht.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Werbekosten	7.303	3.547
Rechts- und Beratungskosten	3.774	3.420
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	3.279	3.780
Mieten und Nebenkosten	1.908	2.025
Billing und Fremdarbeiten	1.269	1.652
Nebenkosten des Geldverkehrs	596	562
Post- und Telefongebühren / Standleitungen	521	581
KFZ-Kosten	484	468
Reise- und Bewirtungskosten	333	265
Übrige	3.567	4.701
	23.034	21.001

Forderungsausfälle und Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die Bewertungskategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“).

6. Abschreibungen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte		
selbsterstellte Software	2.288	2.731
Kundenbeziehungen	2.162	2.162
zugekaufte Software	389	429
Sachanlagen	889	975
	5.728	6.297

Konzern-Anhang

7. Finanzergebnis

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Dieser Posten enthielt den bis Mitte Dezember 2009 erfolgswirksam erfassten Anteil der Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals der bis zu diesem Zeitpunkt nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der MSP Holding GmbH sowie der direkt gehaltenen Anteile an der freenet AG.

Sonstiges Finanzergebnis

Es handelt sich um Dividendenausschüttungen der freenet AG und Erträge aus Derivaten auf Anteile an der freenet AG.

Zinserträge/ Zinsaufwendungen

Die Zinserträge resultieren ausschließlich aus der Bewertungskategorie der „Loans and Receivables“. Die Zinsaufwendungen sind ausschließlich der Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten („Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“) zuzuordnen.

In den Zinsaufwendungen sind Bankgebühren bzw. -provisionen in Höhe von TEUR 160 enthalten.

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Laufende Ertragsteuern	11.704	12.276
Latente Steuern	-56	-2.589
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	11.648	9.687

Als Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie aus Gewerbesteuer zusammen. Bei Kapitalgesellschaften fallen effektive und latente Steuern wie folgt an: Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0% (Vorjahr: 15,0%), Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) sowie Gewerbesteuer, deren Höhe sich nach den gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt.

Der tatsächliche Steueraufwand wurde aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge der MSP Holding GmbH um TEUR 95 gemindert. Bei der MSP Holding GmbH bestehen danach zum 31. Dezember 2010 noch körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.481 (Vorjahr: TEUR 2.795) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.085 (Vorjahr: TEUR 2.399), die jeweils nicht angesetzt sind.

Konzern-Anhang

Eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns ergeben würde, zum ausgewiesenen Steueraufwand lässt sich wie folgt darstellen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	42.622	110.886
Steueraufwand bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns von 30,25% (Vorjahr: 30,25%)	12.893	33.543
Steuern für Vorjahre	-107	-138
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	71	167
Steuerlich nicht abziesbare Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-982	-23.567
Auswirkungen aus Steuersatzänderung	0	-160
Sonstige Effekte	-227	-158
	11.648	9.687

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage gelten beziehungsweise zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Dabei wurde ein Steuersatz von rund 30,25% (Vorjahr: rund 30,25%) angewandt, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0% (Vorjahr: 15,0%), dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuerersatz von 14,43% zusammensetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern auf		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	341	510
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	594	1.115
Leasingverbindlichkeiten	344	141
Marktbewertungsrücklage	283	0
Pensionsrückstellungen	11	61
Finanzanlagen	0	50
	1.573	1.877
Passive latente Steuern auf		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.407	3.124
Finanzanlagen	0	11
Leasingvermögen	343	155
Marktbewertungsrücklage	0	68
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	142
	2.771	3.500

Konzern-Anhang

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 1.132 (Vorjahr: TEUR 1.479) auf die kurzfristigen und TEUR 441 (Vorjahr: TEUR 398) auf die langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Von den passiven latenten Steuern entfallen TEUR 296 (Vorjahr: TEUR 1.118) auf die kurzfristigen und TEUR 2.475 (Vorjahr: TEUR 2.382) auf die langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. In Höhe von TEUR 283 wurden latente Steuern erfolgsneutral aufgrund der Bewertung der freenet-Aktien über die Marktbewertungsrücklage gebildet.

Erläuterung zur Konzern-Bilanz

9. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Handels- marken	Kunden- bezieh- ungen	selbst- erstellte Software	zugekaufte Software	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2009	6.668	8.650	13.744	2.810	31.872
Zugänge	699	0	1.996	293	2.988
Zugang Konsolidierungs- kreis	0	0	310	554	864
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	7.367	8.650	16.050	3.657	35.724
Zugänge	0	0	1.995	81	2.076
Abgänge	0	0	0	10	10
Stand 31. Dezember 2010	7.367	8.650	18.045	3.728	37.790
Aufgelaufene Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2009	0	3.965	9.837	2.158	15.960
Zugänge	0	2.162	2.731	429	5.322
Zugang Konsolidierungs- kreis	0	0	0	398	398
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	0	6.127	12.568	2.985	21.680
Zugänge	0	2.162	2.288	389	4.839
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	0	8.289	14.856	3.374	26.519
Buchwerte					
zum 31. Dezember 2009	7.367	2.523	3.482	672	14.044
zum 31. Dezember 2010	7.367	361	3.189	354	11.271

Die Zugänge bei der selbsterstellten Software betreffen die durch die IQ-optimize AG entwickelte selbstgenutzte Software.

Konzern-Anhang

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen der Telco GmbH in 2007 und der eteleon e-solutions AG in 2009 wurden Kundenbeziehungen, selbsterstellte Software sowie die Handelsmarken Telco und eteleon identifiziert. Bei den Handelsmarken handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer. Aufgrund der Analyse der relevanten Faktoren (Planung über die zukünftige Nutzung des Vermögenswerts, erwartetes Marktverhalten u.a.) ist keine vorhersehbare Begrenzung der Periode vorhanden, in der die Handelsmarken voraussichtlich Netto-Cashflows erzeugen werden.

10. Firmenwerte

Die Firmenwerte wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

	Anschaffungskosten	Aufgelaufene Abschreibungen bis zum 31. Dezember 2010	Buchwerte
	TEUR	TEUR	TEUR
Drillisch Telecom GmbH	89.314	22.976	66.338
IQ-optimize AG	103	41	62
eteleon e-solutions AG	806	0	806
	90.223	23.017	67.206

Der Firmenwert der Drillisch Telecom GmbH resultiert aus den ursprünglichen Firmenwerten der Alphatel GmbH, der VICTORVOX GmbH und der Telco GmbH.

Die Anschaffungskosten und die aufgelaufenen Abschreibungen sowie die hieraus resultierenden Buchwerte haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wurde anhand der für diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erzielbaren Beträge, ermittelt auf der Basis ihrer Nutzungswerte, überprüft. Die Nutzungswerte ergeben sich aus den abgezinnten zukünftigen Cashflows. Dabei wurde die vom Management genehmigte Unternehmensplanung für die Jahre 2011 bis 2014 sowie für die Zeit danach ein aus den Planzahlen für 2015 abgeleiteter nachhaltiger Nettoüberschuss mit einer stetigen Wachstumsrate von 1% bei den Eigenkapitalkosten zugrunde gelegt. Die Abzinsung der Cashflows für den Zeitraum 2011 bis 2014 erfolgte mit einem Zinssatz von 8,3% und für den folgenden Zeitraum mit einem Zinssatz von 7,6% p.a. Wesentliche Grundannahme für die Planung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die Teilnehmerzahlen. Eine Wertberichtigung der Firmenwerte war im Geschäftsjahr 2010 nicht erforderlich. Auch bei einer Heraufsetzung des Diskontierungszinssatzes um einen Prozentpunkt und unter Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags auf die erwarteten Cashflows von 25% ergab sich keine Wertminderung der Geschäfts- und Firmenwerte.

Konzern-Anhang

11. Sachanlagen

	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Mieter- einbauten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2009	6.181	221	6.402
Zugänge	538	0	538
Zugang Konsolidierungskreis	485	0	485
Abgänge	1.612	0	1.612
Stand 31. Dezember 2009	5.592	221	5.813
Zugänge	1.903	23	1.926
Abgänge	1.681	0	1.681
Stand 31. Dezember 2010	5.814	244	6.058
Aufgelaufene Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2009	4.512	167	4.679
Zugänge	942	33	975
Zugang Konsolidierungskreis	325	0	325
Abgänge	1.440	0	1.440
Stand 31. Dezember 2009	4.339	200	4.539
Zugänge	871	18	889
Abgänge	772	0	772
Stand 31. Dezember 2010	4.438	218	4.656
Buchwerte			
zum 31. Dezember 2009	1.253	21	1.274
zum 31. Dezember 2010	1.376	26	1.402

12. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die von der MSP Holding GmbH und die von der Drillisch AG direkt gehaltenen Anteile an der freenet AG (15.540.650 Stück) werden seit der Veräußerung von freenet-Anteilen durch die United Internet AG im August 2009 unter den „Sonstigen finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Der Buchwert ergibt sich aus den Anschaffungskosten von EUR 9,10 abzüglich der erfolgsneutral gebildeten Marktbewertungsrücklage von EUR -1,20 (Kurs am 31. Dezember 2010: EUR 7,90) je Anteil.

Konzern-Anhang

13. Vorräte

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Handelswaren	5.582	3.610
Wertberichtigungen auf Handelswaren	-11	-9
Geleistete Anzahlungen	2.134	2.666
	7.705	6.267

Bei den Handelswaren handelt es sich im Wesentlichen um Mobiltelefone, SIM-Karten, Prepaid-Bundles und Zubehör. Die geleisteten Anzahlungen stellen im Wesentlichen auf Lager befindliche Voucher dar.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Brutto-Forderungen	29.543	34.796
Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.130	-1.362
	28.413	33.434

Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			weniger als 30 Tage	zwischen 31 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	mehr als 180 Tage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2010	28.413	15.311	2.938	1.225	2.815	5.676
31.12.2009	33.434	18.250	4.662	2.571	2.511	4.704

Hinsichtlich der zum Stichtag weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen gab es zum Stichtag keine Erkenntnisse, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Forderungen, die zum Stichtag nicht wertgemindert aber überfällig sind, beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen Kunden und Lieferanten, mit denen Ratenzahlungsvereinbarungen in Höhe von TEUR 339 (Vorjahr: TEUR 328) bestehen. Solange diese ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen, erfolgen keine Wertberichtigungen und die Forderungen werden weiterhin zu Anschaffungskosten bewertet.

Im Drillisch-Konzern werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Konzern-Anhang

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	1.362	752
Zugang aus der Änderung des Konsolidierungskreises	0	580
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	9.746	10.175
Verbrauch / Auflösung	-9.978	-10.145
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	1.130	1.362

15. Steuererstattungsansprüche

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	329	743
Gewerbsteuer	108	90
sonstige Steuern	0	44
	437	877

In den Körperschaftsteueransprüchen sind Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 132 (Vorjahr: TEUR 147) enthalten.

16. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Netzbetreiberforderungen	2.936	3.509
Restforderung aus Vergleich	1.604	2.406
Kautionen	11	46
Forderungen gegen Versicherungen	0	294
Übrige	1.678	1.155
	6.229	7.410

17. Eigenkapital

Das Grundkapital in Höhe von EUR 58.507.916,50 ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10.

In der Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 wurde beschlossen, EUR 0,30 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien beträgt 53.189.015. Demnach ergab sich eine Ausschüttung in Höhe von insgesamt TEUR 15.957.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung des laufenden Jahres eine Dividende von EUR 0,50 je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

Konzern-Anhang

Eigene Aktien

Der Vorstand der Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 29. Mai 2009 ermächtigt, bis zum 28. November 2010 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2009 zu erwerben.

In der Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 wurde ein weiteres Aktienrückkaufprogramm beschlossen, welches die Ermächtigung vom 29. Mai 2009 ersetzt. Das Rückkaufprogramm betrifft höchstens 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2010 (5.318.901 Aktien) und hat eine Laufzeit bis zum 27. Mai 2015.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld gegenüber dem Nominalbetrag aus der Ausgabe von Aktien durch die Drillisch AG.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht aus Konzernsicht ausgeschüttet wurden.

Nicht beherrschende Gesellschafter

Die nicht beherrschenden Gesellschafter betreffen Fremddanteile bei der eteleon e-solutions AG.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 29.253.957,70 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensanteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Konzern-Anhang

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

18. Leasingverhältnisse

In den Sachanlagen und der Software sind folgende Finanzierungs- Leasingverhältnisse enthalten:

	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Software	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2009	2.614	1.131	3.745
Zugänge	0	0	0
Abgänge	1.226	1.131	2.357
Stand 31. Dezember 2009	1.388	0	1.388
Zugänge	1.218	0	1.218
Abgänge	404	0	404
Stand 31. Dezember 2010	2.202	0	2.202
Aufgelaufene Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2009	1.421	1.041	2.462
Zugänge	682	90	772
Abgänge	1.226	1.131	2.357
Stand 31. Dezember 2009	877	0	877
Zugänge	596	0	596
Abgänge	404	0	404
Stand 31. Dezember 2010	1.069	0	1.069
Buchwerte			
zum 31. Dezember 2009	511	0	511
zum 31. Dezember 2010	1.133	0	1.133

Leasingverbindlichkeiten	Bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jahre
	TEUR	TEUR
Leasingzahlungen	488	703
Abzinsungsbeträge	31	22
Barwerte	457	681

Im Rahmen von Sale-and-Lease-back Geschäften wurden diverse Anlagegüter an die GEFA-Leasing veräußert und zurück geleast. Der Barwert der Leasingraten wurde als Verbindlichkeit passiviert. Es bestehen Verlängerungs- beziehungsweise Kaufoptionen in den Leasingvereinbarungen.

Konzern-Anhang

19. Pensionsrückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften an aktive und ehemalige Mitarbeiter beziehungsweise Hinterbliebene gebildet.

Die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19. Die zukünftigen Verpflichtungen sind dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern leistungsorientiert und basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter.

Neben den Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter angesetzt:

Rechnungsparameter	2010	2009
	%	%
Rechnungszinsfuß	5,25	5,60
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2,50	0,00
Erwartete Einkommensentwicklung	0,00	0,00
Erwartete Rentenentwicklung	0,00	0,00
Fluktuation	0,00	0,00

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der 10%-Korridor-Regel. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt, soweit sie 10% des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang beziehungsweise Marktwert des Planvermögens nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt. Das Planvermögen bildet eine Rückdeckungsversicherung, die an die Mitarbeiter verpfändet wurde.

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeit wurde alters- und geschlechtsspezifisch geschätzt.

Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden maßgeblich auf Grundlage der Entwicklung der Rückdeckungsversicherung in der Vergangenheit bestimmt.

Entwicklung des Vorsorgemodells	2010	2009	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der leistungsbezogenen Versorgungszusagen (DBO)	955	929	920	952	922
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	309	0	0	0	0
Fehlbetrag des Plans	646	929	920	952	922
Erfahrungsbedingte Anpassung der Verpflichtungen	2	-28	25	30	0
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	-8	0	0	0	0

Die im Geschäftsjahr als Planvermögen zu bilanzierende Rückdeckungsversicherung wurde in den Vorjahren unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Konzern-Anhang

Zum Stichtag ergibt sich der bilanziell ausgewiesene Betrag aus Pensionsverpflichtungen folgendermaßen:

Bilanzielle Verpflichtungen	2010	2009
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (DBO)	787	929
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	21	27
Nicht berücksichtigte Kosten für Veränderungen von Ansprüchen aus früheren Jahren	0	0
Marktwert des Planvermögens	-309	0
Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	499	956

Im Geschäftsjahr waren die Verpflichtungen erstmalig ausschließlich fondfinanziert, in den Vorjahren waren diese ausschließlich rückstellungsfinanziert.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes (DBO)	2010	2009
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	929	920
Zugang Konsolidierungskreis	0	0
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	5	6
Zinsen	42	30
Rentenzahlungen	0	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-21	-27
Übrige Veränderungen	-168	0
Stand 31. Dezember	787	929

Die Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche werden im Personalaufwand und die Zinsen einschließlich der Erträge aus dem Planvermögen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Pensionsaufwand (NPPC)	2010	2009
	TEUR	TEUR
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	5	6
Zinsen	42	30
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-7	0
Erfolgswirksame erfasste versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	0	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
	40	36

Konzern-Anhang

Die Rückdeckungsversicherung entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Zeitwerts des Planvermögens	2010	2009
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	294	0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	7	0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	8	0
Stand 31. Dezember	309	0

Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen	2010	2009
	TEUR	TEUR
Erwartete Erträge aus Planvermögen	7	0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	8	0
	15	0

Für das Geschäftsjahr 2011 werden keine Beiträge der Rückdeckungsversicherung zugeführt.

Das Planvermögen setzt sich ausschließlich aus einer Rückdeckungsversicherung zusammen.

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Langfristige Verbindlichkeiten	56.930	59.531
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0	20.003
	56.930	79.534

Die am 16. April 2008 zwischen der West LB AG, Düsseldorf, und der Drillisch AG geschlossene Kreditvereinbarung über insgesamt EUR 100 Mio. wurde im Geschäftsjahr aufgelöst und die daraus resultierende Verbindlichkeit in Höhe von EUR 80 Mio. getilgt.

Am 15. Oktober 2010 wurde zwischen der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt, sowie der West LB AG, Düsseldorf, als Arrangeure, und der Drillisch AG eine neue Kreditvereinbarung über insgesamt EUR 100 Mio. getroffen. Der Kredit ist aufgeteilt in einen endfälligen (EUR 40 Mio.) sowie einen revolvingierenden Teil (EUR 60 Mio.) und wurde zum 31. Dezember 2010 mit insgesamt EUR 57 Mio. in Anspruch genommen. Die Verzinsung setzt sich zusammen aus dem für die jeweilige Zinsperiode geltenden EURIBOR und einer im Kreditvertrag festgelegten Marge. Zum 31. Dezember 2010 betrug der zusammengesetzte Zinssatz im Mittel 2,36%. Der Kredit hat eine Laufzeit bis zum 15. Oktober 2014. Der Kredit ist spätestens zum Laufzeitende zu tilgen, zwischenzeitliche Pflichttilgungen sind nicht vereinbart. Eine freiwillige vorzeitige Tilgung ist jederzeit möglich.

Die anwendbare Marge wird beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011 quartalsweise angepasst und richtet sich nach dem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA auf Basis der dem jeweiligen Quartalsstichtag vorangegangenen 12 Monate. Die minimale Marge beträgt 1,10% für den endfälligen sowie 1,25% für den revolvingierenden Teil und wird bei einem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA von kleiner als 1 zu 1 erreicht. Ist dieses Verhältnis größer als 2 zu 1, so kommt die maximal mögliche Marge von 2,10% bzw. 2,25% zur Anwendung.

Konzern-Anhang

Die mit Bereitstellung des Kredits fälligen Bankgebühren in Höhe von TEUR 950 werden planmäßig über die Laufzeit verteilt.

Die Drillisch AG hat zur Absicherung des Darlehens 2,5 Millionen der von ihr direkt gehaltenen freenet-Aktien verpfändet. Zum Stichtag betrug der Gesamtwert der Sicherheit EUR 19,7 Mio.

Der Kredit ist an bestimmte Finanzkennzahlen gebunden, bei deren Nichteinhaltung der Kreditvertrag gekündigt werden kann.

Die mit den Krediten verbundenen Zinsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt TEUR 1.166 (Vorjahr: TEUR 2.333).

21. Kurzfristige Rückstellungen

	Stand 1.1.2010	Inanspruch- nahmen	Auf- lösungen	Zuführ- ungen	Stand 31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundgebühren	665	665	0	696	696
Provisionen	0	0	0	72	72
Prozessrisiken	511	215	150	37	183
Rückbaumaßnahmen	144	50	15	0	79
Übrige	776	757	0	304	323
	2.096	1.687	165	1.109	1.353

Der Drillisch-Konzern geht von einem Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2011 aus.

22. Steuerverbindlichkeiten

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	2.390	3.365
Gewerbesteuer	3.908	4.640
Umsatzsteuer	898	1.562
	7.196	9.567

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In dieser Position sind im Wesentlichen Netzbetreiberrechnungen enthalten.

24. Erhaltene Anzahlungen

In dieser Position sind Einnahmen aus verkauften Vouchern und aufgeladenen Guthaben der Prepaid-Teilnehmer enthalten, die am Bilanzstichtag noch nicht abtelefoniert waren.

Konzern-Anhang

25. Sonstige Verbindlichkeiten

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern / Kunden	6.483	2.342
Lohn- und Gehalt	4.695	1.931
Vorausbezahlte Basispreise	1.526	1.988
Lohnsteuer	309	276
Berufsgenossenschaft	53	49
Kautionen	14	16
Nicht genommener Urlaub	0	18
Übrige	1.001	302
	14.081	6.922

Die Position Lohn und Gehalt beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Standortschließung Idstein in Höhe von TEUR 2.314.

26. Fälligkeitsanalyse

	2010 Buchwert	Cashflow 2011			Cashflow 2012–2016
		< 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.930	124	249	1.122	61.245
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.757	24.757	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.138	65	102	321	703

Konzern-Anhang

27. Nettogewinne und -verluste aus Bewertungskategorien

	Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Wertbe- richtig- ungen		2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Loans and Receivables (LaR)	781	0	-3.279	881	-1.617	-2.038
Available for Sale (AFS)						
-erfolgswirksam	0	0	0	0	0	108
-erfolgsneutral	0	-22.852	0	0	0	0
Derivate	0	0	0	0	-0	-6.425
Financial Liabilities Mea- sured at Amortised Cost (FLAC)	-1.988	0	0	0	-1.988	-4.454
davon aus der Effektivzinsmethode	-399	0	0		-399	-117
	-1.606	-22.852	-3.279	881	-3.605	-12.809

28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Mieten	Leasing	Summe	Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
mit Fälligkeit bis 1 Jahr	1.141	779	1.920	1.642
mit Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	2.333	855	3.188	3.349
mit Fälligkeit mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
	3.474	1.634	5.108	4.991

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 1.625 (Vorjahr: TEUR 1.328) als Miet- bzw. Leasingzahlungen im Aufwand berücksichtigt.

29. Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7

Im Drillisch-Konzern ist ein konzernweites Finanzberichtswesen implementiert, das für die Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten des Konzerns zuständig ist. Mit Hilfe des Finanzberichtswesens können Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken des Konzerns identifiziert und geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden. Die Risiken werden zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien gesteuert.

Der Drillisch-Konzern ist in seinen Geschäftsfeldern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Zur ausführlichen Darstellung dieser Risiken und deren Steuerung wird auf den Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts verwiesen. Das Kapitalmanagement wird im Konzernlagebericht unter Punkt 1.9. erläutert.

Die aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken betreffen Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Kreditrisiken bestehen in Form von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte. Liquiditätsrisiken stellen Refinanzierungsrisiken und damit Risiken einer fristgerechten Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen des Konzerns dar. Marktrisiken treten im Konzern in Form von Zinsrisiken und Aktienkursrisiken auf.

Konzern-Anhang

Das Ausfallrisiko im Konzern besteht maximal in Höhe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Für die originären Finanzinstrumente ist dies die Summe der Buchwerte. Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Eine Konzentration von Ausfallrisiken auf einzelne Schuldner besteht insbesondere aufgrund des Massengeschäfts nicht. Vor diesem Hintergrund wird das Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Zur frühzeitigen Erkennung der künftigen Liquiditätssituation werden Zahlungsströme unter Berücksichtigung der geplanten Vermögens- und Ertragslage in der 5-Jahresplanung des Konzerns berücksichtigt. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird täglich fortlaufend durch Ist-Daten aktualisiert.

Um Marktrisiken darzustellen werden von IFRS 7 Sensitivitätsanalysen gefordert. Durch vergangenheitsbezogene, hypothetische Änderungen von Risikovariablen sollen die Einflüsse auf Ergebnis und Eigenkapital aufgezeigt werden. Für den Drillisch-Konzern sind hierbei vor allem Zinsänderungsrisiken und Aktienkursänderungsrisiken relevant.

Die Bestände der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag sind repräsentativ für das ganze Geschäftsjahr. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Ergebnis und Eigenkapital werden die Bestände der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag mit Zu- und Abschlägen der Risikovariablen kalkulatorisch bewertet.

Zinsrisiken resultieren aus Veränderungen des Marktzinsniveaus. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 werden die Auswirkungen von Änderungen des Marktzinsniveaus auf Zinszahlungen, Zinsaufwendungen und Zinserträge, auf andere Bereiche des Ergebnisses und auf das Eigenkapital aufgezeigt.

Für die Sensitivitätsanalysen von Zinsrisiken gelten folgende Prämissen: Originäre Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen nur dann Zinsrisiken, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Finanzinstrumente, die zu ihren Anschaffungskosten bewertet sind, unterliegen keinen Risiken aus Änderungen des Marktzinsniveaus.

Originäre Finanzinstrumente mit einer variablen Verzinsung unterliegen dem Marktzinsrisiko und gehen in die Sensitivitätsanalyse ein.

Aktienkursrisiken resultieren aus Veränderungen der Marktpreise (Börsenkurse). Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 werden die Auswirkungen von Änderungen der Börsenkurse auf das Ergebnis und auf das Eigenkapital aufgezeigt.

Sensitivitätsanalyse

Bei einer Änderung des Marktzinsniveaus zum 31. Dezember 2010 um +/- 100 Basispunkte, wäre das Konzernergebnis um TEUR 570 niedriger bzw. um TEUR 570 höher.

Diese hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus originären, variabel verzinslichen Finanzschulden.

Bei einer Änderung des Börsenkurses der freenet AG von +/- 10% wäre das Konzerneigenkapital EUR 12,1 Mio. (nach Steuern) höher bzw. um EUR 12,1 Mio. (nach Steuern) niedriger.

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte in eine andere Bewertungskategorie des IAS 39 umklassifiziert. In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert. Für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind, stellt der jeweilige Buchwert eine angemessene Approximation des beizulegenden Zeitwerts im Sinne des IFRS 7.29(a) dar.

Die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen, sowie die Bedingungen der Besicherung sind unter den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ dargestellt.

Konzern-Anhang

Aus der Klassifizierung aller Vermögenswerte und Schulden gemäß IAS 39 ergeben sich die folgenden Bewertungskategorien:

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010		Buchwert 31.12.2009	
		TEUR	davon kein Finanzinst- rument TEUR	TEUR	davon kein Finanzinst- rument TEUR
Aktiva					
Liquide Mittel	LaR	27.591		26.915	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	28.413		33.434	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AFS	122.758		145.960	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	0		3	
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	LaR	0		0	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR/n.a.	6.229	1.027	7.410	221
davon Derivate	n.a.				
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	24.757		27.541	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	56.930		79.534	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	14.081	9.108	6.922	4.563
davon Derivate	n.a.	0		0	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	1.138	1.138	466	466
davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Loans and Receivables (LaR)		61.206		67.541	
Financial Assets available for sale (AFS)		122.758		145.960	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		86.660		109.433	
Derivate		0		0	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		1.138		466	

Konzern-Anhang

30. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der Struktur der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Diese differenziert zwischen den von den verschiedenen Segmenten des Drillisch-Konzerns angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Neben dem Segment Telekommunikation wird das Segment Software Dienstleistungen dargestellt.

Im Segment Telekommunikation sind die Aktivitäten des Konzerns im Bereich Mobilfunk zusammengefasst. Die operativ tätigen Unternehmen des Drillisch Konzerns vermarkten Mobilfunkdienstleistungen aller vier in Deutschland aktiven Mobilfunknetzbetreiber. Die von den Netzbetreibern Telekom Deutschland GmbH, Vodafone D2 GmbH, E-Plus Mobilfunk GmbH und Telefónica O₂ Germany GmbH & Co. OHG erworbenen Dienstleistungen werden auf eigene Rechnung und zu Tarifen, die von Drillisch aufgrund eigener Kalkulationen gestaltet werden, selbst an den Endverbraucher weitervertrieben.

Im Segment Software Dienstleistungen sind Aktivitäten im Bereich der Entwicklung und Vermarktung einer Workflow-Management-Software zusammengefasst.

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse		
Telekommunikation (Umsätze mit Dritten)	362.385	344.365
Software Dienstleistungen (Umsätze mit Dritten)	106	172
Software Dienstleistungen (Innenumsätze)	9.080	7.026
Konsolidierung	-9.080	-7.026
Konzern	362.491	344.537
Segmentergebnis (EBITDA)		
Telekommunikation	46.056	50.528
Software Dienstleistungen	75	131
Konzern	46.131	50.659

Die Konsolidierung beinhaltet die Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb bzw. zwischen den Segmenten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Verrechnung der innerkonzernlichen Aufwendungen und Erträge. Die Rechnungslegungsmethoden sind für alle Segmente identisch.

Die nach der Equity- und der AFS-Methode bilanzierten Finanzanlagen sowie deren Ergebnisse sind dem Segment Telekommunikation zugeordnet. Die Verrechnungspreise entsprechen grundsätzlich den Preisen wie unter fremden Dritten. Da der Drillisch-Konzern nur in Deutschland tätig ist, existieren keine geographischen Segmente. Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen beinhalten die Zuführungen zu den Rückstellungen.

Konzern-Anhang

Überleitung

Die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse (EBITDA) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Summe Segmentergebnisse (EBITDA)	46.131	50.659
Abschreibungen	5.728	6.297
Betriebsergebnis	40.403	44.362
Finanzergebnis	2.219	66.524
Ergebnis vor Ertragsteuern	42.622	110.886

31. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität (Finanzmittelfonds) umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die in der Konzernbilanz unter den liquiden Mitteln ausgewiesen sind.

32. Honorar des Abschlussprüfers

Als Aufwand erfasstes Honorar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
1. Abschlussprüfung	253	256
2. andere Bestätigungsleistungen	49	48
3. Steuerberatungsleistungen	87	116
4. sonstige Leistungen	0	0
	389	420

33. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Erträge und Aufwendungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen in folgender Höhe:

Die Baugemeinschaft Maintal, bestehend aus den Gesellschaftern Paschalis Choulidis und Marianne Choulidis, haben dem Drillisch-Konzern Büroräume in Maintal vermietet. Der Mietvertrag wurde zunächst fest bis zum 30. Juni 2010 geschlossen und verlängerte sich um fünf Jahre, da eine Kündigung in 2010 nicht ausgesprochen wurde. Der Mietaufwand in 2010 betrug TEUR 507 (Vorjahr: TEUR 507).

Frau Marianne Choulidis und Frau Simone Choulidis haben als Angestellte der Drillisch Telecom GmbH eine Vergütung von insgesamt TEUR 76 (Vorjahr: TEUR 76) erhalten.

Die Gesellschaft Flexi Shop GmbH, Oestrich-Winkel, (Gesellschafter Herr Jannis Choulidis) hat im Geschäftsjahr 2010 Umsätze in Höhe von TEUR 759 (Vorjahr: TEUR 172) mit dem Drillisch-Konzern getätigt.

Konzern-Anhang

34. Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. Hartmut Schenk

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Saarbrücken

- *Vorsitzender* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal (Aufsichtsratsvorsitzender)

Optima Gruppe AG, Saarbrücken (Aufsichtsratsvorsitzender)

Dipl.-Kfm. Michael Müller-Berg

Direktor, Köln

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Knowledge Intelligence AG, Köln

Communology GmbH, Köln (Beirat)

Dipl.-Kfm. Johann Weindl

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, München

- *Stellvertretender Vorsitzender* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Dr.-Ingenieur Horst Lennertz

Berater, Meerbusch

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

E-Plus Mobilfunk Geschäftsführungs GmbH,

Düsseldorf

Nico Forster

Kaufmann, Kraiburg (bis zum 16. Februar 2010, †)

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

IQ-optimize Software AG, Maintal

ARIADNE AG, Tunzenberg

EMG Casting AG, Waldkraiburg

EMG Milling AG, Waldkraiburg

EMG Real AG, Waldkraiburg

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer

Kaufmann, Frechen

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

IQ-optimize Software AG, Maintal (Aufsichtsratsvorsitzender) (seit dem 5. Mai 2010)

Dr. Bernd H. Schmidt

Geschäftsführer, Saarbrücken (seit dem 28. Mai 2010)

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Konzern-Anhang

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats bildeten 2010 nachfolgende Ausschüsse:

Nominierungsausschuss:

Alle Aufsichtsratsmitglieder; Vorsitz: Herr Dr. Schenk

Prüfungsausschuss:

Herr Weindl, Herr Brucherseifer und Herr Dr. Lennertz; Vorsitz: Herr Weindl

Personalausschuss:

Herr Müller-Berg, Herr Dr. Lennertz und Herr Dr. Schenk; Vorsitz: Herr Dr. Schenk

35. Vorstand

Paschalis Choulidis

Vorstandsprecher, Langensfeld
 - *Vorstand Finanzen, Controlling und IT* -
 Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
 oder anderen Kontrollgremien:
 IQ-optimize Software AG, Maintal
 eteleon e-solutions AG, München

Vlasios Choulidis

Gelnhausen,
 - *Vorstand Vertrieb, Marketing und Customer Care* -
 Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
 oder anderen Kontrollgremien:
 IQ-optimize Software AG, Maintal
 eteleon e-solutions AG, München

36. Bezüge des Managements in Schlüsselpositionen und des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2010 betragen die Bezüge des Vorstands im Konzern insgesamt TEUR 2.288, davon TEUR 1.400 variabel (Vorjahr: insgesamt TEUR 2.003). Gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 26. Mai 2006 unterbleibt die Veröffentlichung der individualisierten Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds (§ 286 Abs. 5 HGB). Daneben erhielten die Vorstände für ihre Tätigkeiten als Aufsichtsratsmitglieder in Tochterunternehmen TEUR 19 (Vorjahr TEUR 10).

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben im Mutterunternehmen beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 105 (Vorjahr: TEUR 108,5). Daneben erhielten die Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit in Tochterunternehmen TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 70).

Die Beschreibung des Vergütungssystems erfolgt im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

37. Directors' Holdings

Die Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2010 folgende Anteile an der Drillisch AG:

Paschalis Choulidis	1.950.000 Stückaktien	über die SP Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Vlasios Choulidis	1.840.000 Stückaktien	über die MV Beteiligungs-Gesellschaft mbH

Konzern-Anhang

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2010 folgende Anteile an der Drillisch AG:

Marc Brucherseifer	3.909.295 Stückaktien
Johann Weindl	7.439 Stückaktien
Dr. Hartmut Schenk	5.000 Stückaktien

- ➔ Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2010 insgesamt 14,5 Prozent der Aktien der Drillisch AG.

38. Erklärung nach § 161 AktG

Am 15. März 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und sie den Aktionären dauerhaft unter der Internetadresse www.drillisch.de zugänglich gemacht.

39. Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie wird das Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert.

	2010	2009
auf die Aktionäre entfallendes Konzernergebnis in TEUR	30.971	101.123
Gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile	53.189.015	51.127.616
Konzernergebnis je Aktie in EUR	0,58	1,98

40. Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nach § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben im Geschäftsjahr 2010 die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften (§§ 325 bis 329 HGB) erfüllt:

- ➔ Drillisch Telecom GmbH, Maintal
- ➔ IQ-optimize Software AG, Maintal
- ➔ SIMply Communication GmbH, Maintal
- ➔ MS Mobile Services GmbH, Maintal

Maintal, den 4. März 2011

Drillisch Aktiengesellschaft



Paschalis Choulidis

und



Vlasios Choulidis

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 4. März 2011

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Gorny	Meier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Maintal, den 4. März 2011



Paschalis Choulidis

und



Vlasios Choulidis

Veröffentlichungen · Ansprechpartner Informations- und Bestellservice

Veröffentlichungen

Der vorliegende Geschäftsbericht 2010 ist auch in einer englischen Fassung erhältlich.

Unter www.drillisch.de können Sie unsere Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad hoc- und Pressemitteilungen sowie weitere Veröffentlichungen der Drillisch AG einsehen und downloaden.

Ihre Ansprechpartner

Bei Fragen zum Geschäftsbericht und zur Drillisch AG steht Ihnen unsere Presse / Investor Relations-Abteilung gern zur Verfügung:

Oliver Keil, Head of Investor Relations

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal
Telefon: +49 (0) 6181 412200
Fax: +49 (0) 6181 412183
E-Mail: ir@drillisch.de

Peter Eggers, Pressesprecher (Fachpresse)

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal
Telefon: +49 (0) 6181 412124
Fax: +49 (0) 6181 412183
E-Mail: presse@drillisch.de

www.drillisch.de

Informations- und Bestellservice

Bitte nutzen Sie unseren Online-Bestellservice unter der Rubrik Investor Relations auf unserer Webseite www.drillisch.de

Selbstverständlich übersenden wir Ihnen gern die gewünschten Informationen auch per Post oder Fax. Für persönliche Fragen stehen wir Ihnen darüber hinaus auch gern am Telefon zur Verfügung.

Glossar

#

3G

Kurzbezeichnung für den Mobilfunkstandard der dritten Generation oder auch ▶ Als erste Generation werden die analogen A-, B- und C-Netze (bis Ende 2000) bezeichnet; der ab 1992 eingeführte, digitale GSM-Standard gilt als die 2. Generation.

4G

Der neueste Mobilfunkstandard - Nachfolger von ▶ UMTS - wird als vierte Mobilfunkgeneration bezeichnet. (siehe auch ▶ LTE.)

A

Aktiengesetz

Das Aktiengesetz (AktG) regelt die Gestaltung und die Organe von Aktiengesellschaften wie zum Beispiel Aufsichtsrat, Vorstand sowie Aktionärsrechte.

Aktienindex

Der Aktienindex bietet umfassende Informationen über die Kursentwicklung an den Aktienmärkten. Ein Beispiel für den deutschen Aktienmarkt ist der Deutsche Aktienindex (DAX), in dessen Berechnung Kursveränderungen und auch Dividendenzahlungen einfließen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist das bei Aktiengesellschaften von der Hauptversammlung und je nach Beschäftigtenzahl der Unternehmung von der Belegschaft gewählte Organ. Er ist für die Überwachung der Geschäftsführung der Kapitalgesellschaft zuständig und besteht in Aktiengesellschaften aus mindestens drei Mitgliedern, die nicht dem Vorstand angehören dürfen.

ARPU

(Abk. für Average Revenue per User) Gibt den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde an.

C

Cash Flow

(engl. Geldfluss, Kassenzufluss) Nettozufluss aller liquiden Mittel, die aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten während einer Periode erzielt wurden.

Corporate Governance

(engl. Corporate: gemeinschaftlich; Governance: regieren, führen) Bezeichnet Leitlinien (Verhaltenskodex) für eine gute Unternehmensführung.

Credit-Kunde

Kunde mit einem von Drillisch gestalteten Tarif, der einmal monatlich im eigenen Billingsystem abgerechnet wird.

D

Debit-Kunde

Kunde, der gemäß einem Netzbetreiber-Prepaid-Tarif im Netzbetreiber-System abgerechnet wird, was ein dort zuvor aufgeladenes Guthaben voraussetzt.

Directors' Dealings

Von Vorstand oder Aufsichtsrat getätigte Aktientransaktionen bzw. entsprechende Bestandsmeldungen.

DCF

(Abk. für Discounted Cash Flow) Eine DCF-Analyse basiert auf der Summe aller für die Zukunft prognostizierten ▶ Cash Flows und diskontiert diese auf den Gegenwartswert ab.

Dividende

Die Dividende ist der Gewinn, der anteilig für eine Aktie von der Aktiengesellschaft ausgeschüttet wird. Über die Dividendenhöhe und ihre Auszahlung entscheidet die Hauptversammlung der Aktiengesellschaft.

E

EBIT

(Abk. für Earnings before Interest and Taxes) Bezeichnet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

(Abk. für Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) Wichtigste Kenngröße, die das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen angibt.

EDGE

(Abk. für Enhanced Data Rates for GSM Evolution) Durch dieses spezielle Modulationsverfahren wird die Übertragungsgeschwindigkeit in ▶ GSM-Mobilfunknetzen auf bis zu 473 kbit/s erhöht (zum Vergleich: GPRS 171,2 kbit/s).

Emittent

Ein Emittent ist der Herausgeber von Wertpapieren.

Ergebnis pro Aktie

Diese Kennzahl gibt den Teil des erwirtschafteten Konzernüberschusses bzw. -Fehlbetrages an, der auf eine einzelne Aktie entfällt. Die Kennzahl wird errechnet, indem man das Jahresergebnis (Konzern-Überschuss/-Fehlbetrag) durch den gewichteten Durchschnitt der emittierten Aktienzahl teilt.

F

Flatrates (Mobilfunk)

Eine Flatrate ist ein Pauschaltarif für Telekommunikations-Dienstleistungen wie Telefonie und Datenverbindungen. Im Mobilfunk gibt es sowohl Flatrates, die jeweils nur für Festnetz- oder Mobilverbindungen gelten, als auch Kombi-Flatrates für alle Netze.

Free Float

(engl. freier Fluss, dt. Streubesitz) Anzahl oder Anteil der Aktien, die sich nicht im Besitz strategischer Investoren befinden, sondern an der Börse frei handelbar sind.

G

g~paid

Virtuelles Cash-Karten-System, das eine sichere Verteilung von Freischaltcodes für das Aufladen von ▶ Prepaid-Karten (z.B. im Mobilfunk, für Online-Bezahlsysteme).

GPRS

(Abk. für General Packet Radio Service) Technik für höhere Datenübertragungsraten in GSM-Netzen (bis zu 171,2 kbit/s).

GSM

(Abk. für Global System for Mobile Communications) Paneuropäischer Standard im 900- und 1.800-MHz-Bereich für digitalen Mobilfunk.

H

HSDPA

(Abk. für Highspeed Downlink Packet Access) Innerhalb des Mobilfunkstandards ▶ UMTS ermöglicht dieses spezielle Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Telekommunikationsnetz und Endgerät (Downlink) auf bis zu 7,2 Mbit/s zu erhöhen.

HSUPA

(Abk. für Highspeed Uplink Packet Access) Innerhalb des Mobilfunkstandards UMTS ermöglicht dieses Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Endgerät und Telekommunikationsnetz (Uplink) auf bis zu 5,8 Mbit/s zu erhöhen.

I

IFRS

(Abk. für International Financial Reporting Standards) Sammlung internationaler Regelungen für die Rechnungslegung.

Glossar

K

Konzern-Kapitalflussrechnung (auch Cashflow-Rechnung)

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist der liquiditätsorientierte Teil des Rechnungswesens. Es handelt sich hierbei um die wertmäßige Ermittlung von Zahlungsströmen innerhalb eines Geschäftsjahres, untergliedert in Bestandteile aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit. Hierzu werden Einzahlungen und Auszahlungen in der jeweiligen Berichtsperiode einander gegenübergestellt und damit die Veränderung des Bestands an liquiden Mitteln hergeleitet und erklärt.

L

LTE

(Abk. für Long Term Evolution) Mit LTE, dem Nachfolger des Mobilfunkstandards → UMTS, - auch Mobilfunk der 4. Generation (→ 4G) genannt - werden über verschiedene Bandbreiten Übertragungsraten von bis zu 300 MBit/s im Downlink und 75 MBit/s im Uplink möglich. Obwohl ein einheitlicher Standard noch nicht beschlossen ist, sind bereits Feldtests in verschiedenen europäischen Ländern, darunter auch Deutschland, gestartet. Der Aufbau der neuen Netze ist ab 2010 geplant.

M

MMS

(Abk. für Multimedia Messaging Service) MMS bietet die Möglichkeit, mit einem Mobiltelefon multimediale Nachrichten - Dokumente, Bilder und sogar kurze Videosequenzen - an andere mobile Endgeräte oder an E-Mail-Adressen zu senden.

Mobilfunk-Discounter

Anbieter von sehr günstigen Mobilfunktarifen ohne Gerätesubventionen zu transparenten Konditionen. In der Regel ohne Grundgebühr, Mindestumsatz und Vertragslaufzeit.

Mobilfunk-Service-Provider (MSP)

Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobilfunk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, → SIM-Karten und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. → SMS, SMS Premium, → MMS) vertreibt.

Mobile Payment

Beim mobilen Bezahlen (auch: M-Payment) erfolgt zumindest auf der Seite des Zahlungspflichtigen die Initiierung, Autorisierung oder Realisierung der Zahlung durch ein mobiles elektronisches Kommunikationsmittel, z.B. Chash-Kartenkauf per → g-paid, Parkuhr bezahlen mit dem Handy oder auch Banküberweisungen per SMS.

Multimedia

Schlagwort für die zeitgleiche Integration von Textinformationen, Standbildern, Videofilmen und Tönen.

N

No frills-Anbieter

(engl. „ohne Schnickschnack“) Gemeint sind Produkte, die vergleichsweise günstig und mit wenig Extras angeboten werden. Im Mobilfunkmarkt werden die Discounter häufig auch als „No frills-Anbieter“ bezeichnet.

P

PIN

(Abk. für Persönliche Identifikationsnummer) Auf einem Datenträger gespeicherte, meist vierstellige Ziffernfolge - mit der man sich gegenüber einer Maschine authentisiert. Die bekanntesten Beispiele sind Bankkarte und Geldautomat oder → SIM-Karte in einem Handy. Wird die Authentisierung wegen mehrmaliger Falscheingabe gesperrt, ist eine weitere Nutzung nur nach Eingabe der → PUK möglich.

Postpaid

(engl. nachträglich bezahlt) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde die in Anspruch genommene Leistung erst am Ende des Abrechnungszeitraumes per Rechnung bezahlt.

Prepaid

(engl. vorher bezahlt) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde Leistungen erst dann nutzen kann, wenn ein entsprechendes Guthaben auf ein (Prepaid-) Konto eingezahlt wurde.

PUK

(Abk. für Personal Unblocking Key) Bezeichnet eine meist 8-stellige Ziffernfolge, durch die eine gesperrte → PIN entsperrt werden kann (auch Super-PIN genannt).

R

Roaming

(engl. herumstreunen) Ermöglicht Telefonate über Netze verschiedener Netzbetreiber, wie zum Beispiel beim internationalen Roaming im paneuropäischen GSM-System.

S

SIM

(Abk. für Subscriber Identity Module) Chip-Karte, die in ein Handy oder ein sonstiges mobiles Endgerät eingelegt wird. Sie ordnet das Gerät dem Nutzer zu, authentifiziert ihn durch eine → PIN und berechtigt zur Nutzung der angebotenen Leistung (z.B. Mobilfunkdienste). Neben den netzbezogenen Daten können auf einer SIM-Karte auch Daten wie Adressbucheinträge oder SMS gespeichert werden.

SMS

(Abk. für Short Message Service) Digitale Kurzmitteilung, z.B. Texte, Grafikbilder via Mobilfunk-Endgerät.

T

TecDAX

Am 24.03.03 eingeführter Börsenindex, in dem die 30 wichtigsten deutschen Technologiewerte zusammengefasst sind. Er ist der Nachfolger des Nemax50.

U

UMTS

(Abk. für Universal Telecommunications Services) Internationaler Mobilfunk-Standard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter dem Frequenzspektrum von 2 GHz vereint.

V

Value Added Services (VAS)

Englische Bezeichnung für Mehrwertdienste, wie zum Beispiel Klingeltöne für das Handy.

W

Wertpapierkennnummer (WKN)

Die in Deutschland verwendete sechsstellige Ziffern- und Buchstabenkombination identifiziert jedes Wertpapier eindeutig.

Workflow-Management-System

Automatisierung von Produktions- und Geschäftsprozessen mittels IT-Systemen und spezieller Software.

Impressum

Sitz der Gesellschaft:

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5 · 63477 Maintal

Telefon: +49 (0) 6181 4123

Fax: +49 (0) 6181 412183

Verantwortlich:

Drillisch AG

Vorstand:

Paschalis Choulidis (Sprecher)

Vlasios Choulidis

Aufsichtsrat:

Dr. Hartmut Schenk (Vorsitzender)

Johann Weindl (stellvertretender Vorsitzender)

Marc Brucherseifer

Dr. H. Lennertz

Michael Müller-Berg

Dr. Bernd H. Schmidt

Investor Relations-Kontakt:

Telefon: + 49 (0) 6181 412200

Fax: + 49 (0) 6181 412183

E-Mail: ir@drillisch.de

Handelsregistereintrag: HRB 7384 Hanau

Umsatzsteuer-IdNr.: DE 812458592

Steuernr.: 03522506037 Finanzamt Offenbach-Stadt

Haftungsausschluss:

Die bereitgestellten Informationen in dieser Publikation wurden sorgfältig geprüft. Wir können jedoch keine Gewähr dafür übernehmen, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, korrekt und aktuell dargestellt sind.

Zukunftgerichtete Aussagen:

Dieser Bericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Drillisch-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Berichten an die Frankfurter Wertpapierbörse sowie an die amerikanische Wertpapieraufsichtsbehörde (inkl. Form 20-F) beschrieben haben. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.



